NUMMER 4

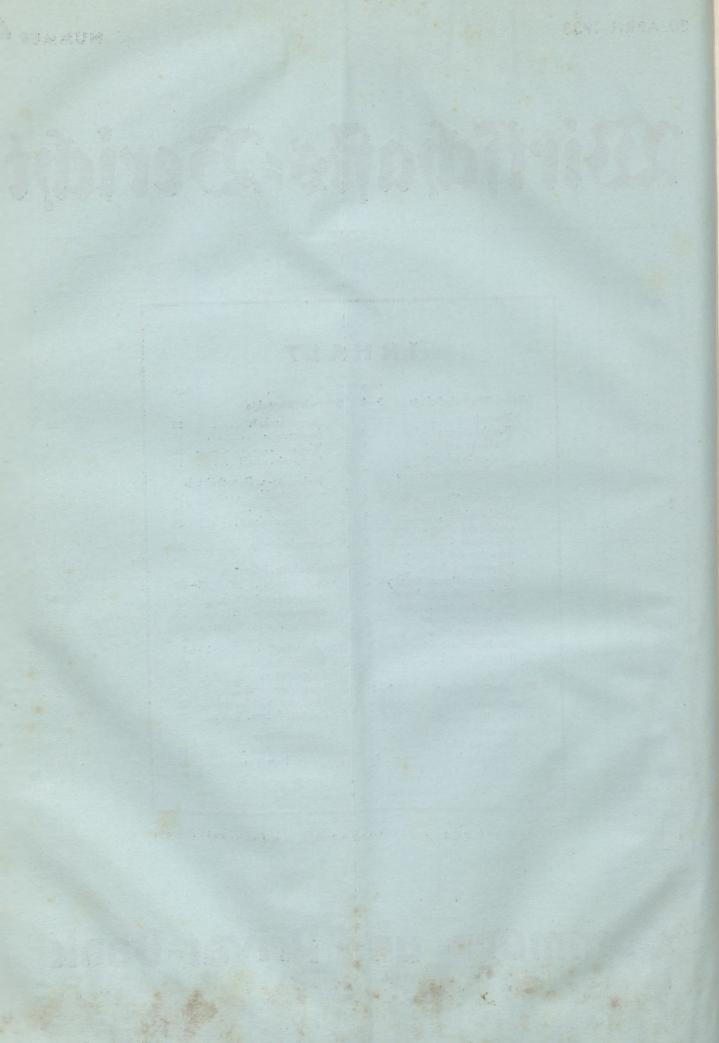
# Wirtschafts:Bericht

### INHALT

Sentiner Stadtbilding

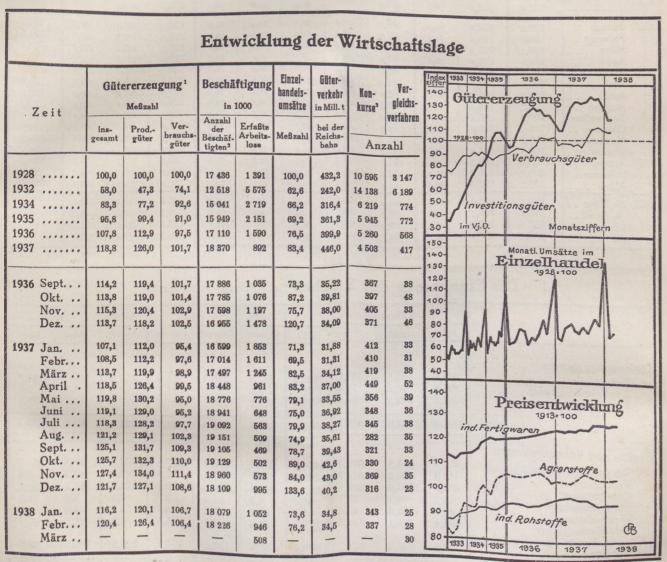
Als Manuskript gedruckt. Angaben ohne Verbindlichkeit

# Commerz-und Privat-Bank



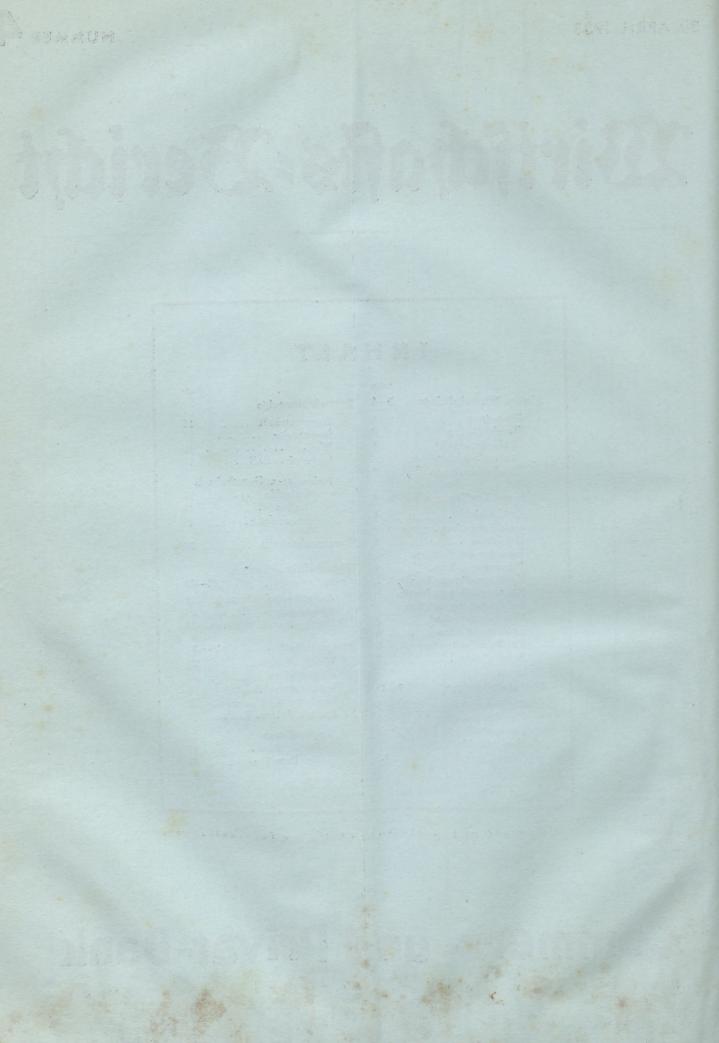
# Allgemeine Wirtschaftslage

Vorläufig gelten sämtliche statistischen Angaben, sofern nichts anderes vermerkt ist, nur für das Reichsgebiet ohne Oesterreich.



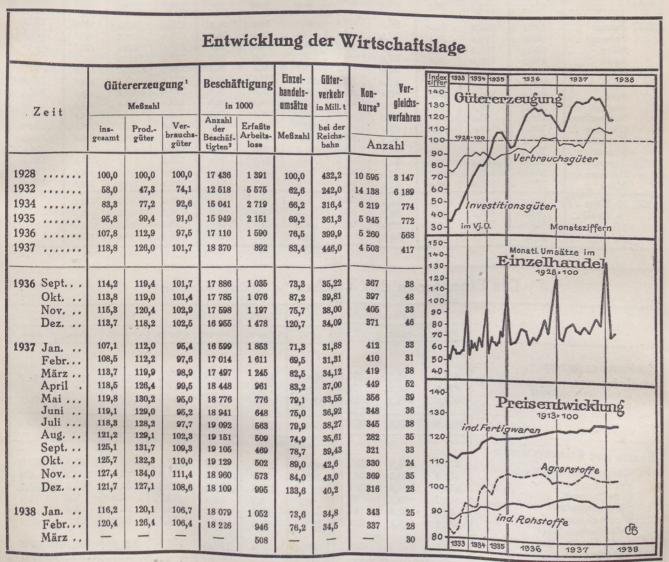
<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Ohne Landwirtschaft. <sup>2</sup> Monatsdurchschnitte nach der Mitgliederbewegung der Krankenkassen. <sup>3</sup> Eröffnete zuzüglich mangels Masse abgelehnte Konkurse.

Ums	sätze in	n Zahlu	ngsverk	ehr (in Mi	lliarden Rei	chsmark)		
Zahlungsverkehr über	1928	1932 Ionatsdurchschn	1936	Jan	- Dez.	Jan.	1938 Febr.	März
Reichsbankgiro Reichsbankabrechnung Postscheckamt	57,8 10,0 12,1	43,8 4,6 8,6	59,4 5,1 11,8	712,9 61,7 141,3	854,6 71,0 161,6	81,0 6,1 14,4	68,0 5,4 13,2	83,6 6,7 15,1



# Allgemeine Wirtschaftslage

Vorläufig gelten sämtliche statistischen Angaben, sofern nichts anderes vermerkt ist, nur für das Reichsgebiet ohne Oesterreich.



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Ohne Landwirtschaft. <sup>2</sup> Monatsdurchschnitte nach der Mitgliederbewegung der Krankenkassen. <sup>3</sup> Eröffnete zuzüglich mangels Masse abgelehnte Konkurse.

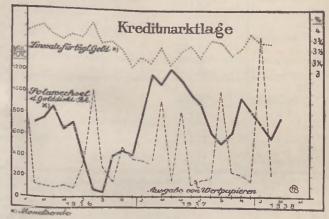
			183 VOI	ehr (in Mi	marden Kei	chsmark)		
ahlungsverkehr über	1928	1932	1936	Jan. —	- Dez.		1938	
		Monatadurchachn	itt	1936	1937	Jan.	Febr.	März
Reichsbankgiro	57,8	43,8	59,4	712,9	854,6	81,0	68,0	83,6
Reichsbankabrechnung.	10,0	4,6	5,1	61,7	71,0	6,1	5,4	6,7
Postscheckamt	12,1	8,6	11,8	141,3	161,6	14,4	13,2	15,1

191		P	reiseı	ntwick	lung	in De	utsch	land				
		Agran	stoffe	Indust	rielle Ro	hstoffe t	ınd Halb	waren	Indust	r. Fertig	waren	Lebens-
Zeit	Gesamt- index	insges.	Kolonial- waren	insges.	Eisen- robstoffe	N. E. Metalle	Textilien	Haute und Leder	insges.	Produk- tionsgüter	Ver- brauchs- güter	haltungs- kosten
1913	100 140,0 96,5 101,8 104,1 105,9	100 134,8 91,3 102,2 104,9 104,6	132,8 85,6 83,7 85,5 95,9	100 134,1 88,7 91,6 94,0 96,2	127,5 102,8 102,5 102,5 102,9	105,5 50,2 47,5 51,9 65,8	159,4 62,6 82,8 88,7 88,9	152,8 61,0 60,2 69,6 74,6	100 158,8 117,9 119,4 121,2 124,6	137,0 118,4 113,3 113,0 113,2	174,9 117,5 124,0 127,8 183,3	100 151,7 120,8 123,0 124,5 125,1
1937 Januar Februar Mărz April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember	105,8 105,5 106,1 105,8 105,9 106,1 106,4 106,7 106,2 105,5 105,5 105,6 105,6	103,2 103,4 103,9 103,9 104,1 104,7 105,7 106,4 105,4 105,4 104,7 104,6 105,0 105,3	92,9 94,1 94,8 95,0 97,5 97,7 97,6 97,6 96,9 96,5 95,5 94,0 90,1 89,6	96,8 97,8 98,1 97,0 96,6 96,4 96,2 95,6 94,8 94,1	102,8 108,0 102,9 102,8 102,9 103,0 108,0 108,0 108,0 108,0 108,0 108,0 108,0	64,0 68,4 80,3 73,1 68,5 67,8 67,6 68,4 64,9 57,7 52,7 51,8 52,0 50,6	92,4 92,5 92,8 92,5 92,0 91,3 89,5 85,7 83,0 81,4 80,8 81,0 80,4	74,2 74,7 75,1 74,9 66,1 74,4 74,6 74,6 74,4 74,7 75,0 74,8 74,3	128,2 123,2 123,6 123,8 124,2 124,6 124,6 125,5 125,9 126,0 125,9 126,0	118,2 118,2 118,2 118,2 118,2 118,2 118,2 118,1 118,1 118,1 118,1 118,1 118,1 118,1	130,7 180,7 181,4 181,8 192,5 183,0 183,8 135,6 134,9 135,8 135,8 135,8 135,8 135,8	124,5 124,8 125,0 125,1 125,1 125,8 126,2 126,0 125,1 124,8 124,9 124,8 124,9 125,2
Februar März  1938 30. März 6. April 12. " 20. "	105,7 105,7 105,6 105,6	105,6 105,7 105,7 105,7 105,7	89,8 89,5 89,7 89,7 89,7	94,4 94,8 98,9 98,8 94,0	108,7 103,8 108,7 103,7 103,7	50,8 49,8 49,4 50,7	70,8 79,9 79,5 80,1	74,4 74,2 78,6 78,4 78,8	126,0 125,9 126,0 126,0 125,9	118,0 118,0 118,0 118,0 118,0	185,7 185,6 185,7 185,7 185,6	120,0

Die Ei	nnahn	nen de	s Rei	ches	in Millio	nen Rei	chsmark)			
		Kalende	rjahre		1936	193	37	1938	198	38
	1928	1932	1936	1937	4. Viertelj.	1.Viertelj.	4. Viertelj.	1.Viertelj.	Febr.	Marz
Einkommensteuern  Lohnsteuer  Kapitalertragsteuer  sonst. Einkommensteuern	1348,0 134,8 1400,2	748,5 40,9 543,2	1497,7 71,9 1509,1	1699,3 78,5 2073,1	397,9 9,4 439,1	396,2 17,1 340,3	453,6 11,2 631,2	457,2 17,6 486,4	145,8 3,5 44,3	143,6 9,0 874,1
insgesamt	2883,0	1332,6	3078,7	3850,9	846,4	753,6	1096,0	961,2	193,1	526.7
Besitz- und Verkehrsteuern  Körperschaftsteuer Vermögensteuer Umsatzsteuer Börsenumsatzsteuer Wechselsteuer Beförderungsteuer sonst. Besitz- und Verkehr-	477,9 441,9 877,7 65,7 48,1 505,4	105,8 330,3 1354,4 9,1 35,6 179,1	932,8 344,7 2291,1 15,7 47,3 234,0	1474,2 363,7 2671,6 16,7 54,7 283,7	300,4 96,7 640,4 4,7 11,4 62,3	255,8 91,4 630,1 4,4 12,2 58,1	418,1 97,0 720,3 3,9 14,9 74,2	333,6 93,9 711,8 3,9 15,9 66,2 223,5	22,8 82,5 201,1 1,6 4,8 21,0	260,8 6,8 198,1 1,0 6,1 20,6
steuern	250,1	675,8 2690.1	495,2	5525,0	1	158,9 1210,4	1481,9	1448,8	443.5	552,7
Verbrauchsteuern  Tabaksteuer Zuckersteuer Salzsteuer Biersteuer Spritmonopol Fettsteuer Schlachtsteuer sonst. Verbrauchsteuern insgesamt	793,9 224,5 360,2 261,0 50,1 1689,7	761,9 285,9 26,4 260,8 137,0 — 46,2	819,3 326,5 59,5 288,1 229,1 312,8 189,4 91,9	876,2 840,2 59,6 810,0 251,6 272,2 207,8 143,3	94,3 19,1 75,0 63,1 77,1 51,9 16,7	202,3 72,4 15,1 66,1 84,0 63,1 55,9 22,4 581,3	235,6 88,0 17,8 85,0 69,8 75,4 58,4 37,6 667,6	221,9 84,4 15,3 71,0 110,9 71,5 55,0 33,3 663,8	68,1 30,3 2,4 25,2 18,9 19,1 17,4 9,4	81,5 18,7, 23,5 68, 26, 18,5 12,
Zölle	1250,8	1106,0	1288,8	1529,9	355,3	343,1	442,8	408,3	101,5	108,
Steuern und Zölle insgesamt	8490,3	6646,9	11044.9	18366,8	3063,2	2888,4	3688,4	3481,6	928,9	1444,

# Geld- und Kreditwesen

Die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt war in der ersten Aprilhälfte wieder bis zu einem Punkte gediehen, der für den Beschluß der Reichsbank mitbestimmend gewesen ist, unmittelbar im Anschluß an das Osterfest, d. h. in den Zeichnungstagen vom 19. 4. bis 4. 5. 1938, eine neue Serie von Reichsschatzanweisungen im Gesamtbetrage von einer Milliarde RM aufzulegen. Der letzte Zahlungstermin für die vorhergehende Anleihe war zwar erst am 8. März d. J. abgelaufen; allein es hatte sich auch damals wieder gezeigt, in welch großem Umfange von der Möglichkeit der Voreinzahlung Gebrauch gemacht worden ist. Der Quartalschluß brachte naturgemäß der Reichsbank eine beträchtliche Anspannung, der jedoch im Verlaufe des Monats April zunehmende Rückflüsse folgten. Dies liegt schon in der Eigenart, die gerade der Monat April für den Geldmarkt aufzuweisen hat. Die zahlreichen Zinsfälligkeiten des 1. April suchten nach Anlagemöglichkeiten, die im Rahmen des - abgesehen von den Reichsschatzanweisungen - verengten Rentenmarktes nicht immer leicht zu beschaffen waren. Die Pfandbriefe stiegen darum zum Teil weiter über die Parigrenze hinaus und lagen damit als Anlagewert ohne festen Rückzahlungstermin um 1-11/2 % über den Zeichnungskursen, die für die mit festen Rückzahlungsdaten ausgestatteten Reichsschatzanweisungen in Geltung sind! Noch aus zwei anderen Richtungen waren Faktoren wirksam, um die Nachfrage nach Anlagewerten zu verstärken. Einmal die jetzt reichlich fließenden Dividendenzahlungen, die nicht immer zur Wiederanlage in Aktien verwandt werden, und zum anderen erhebliche Kapitalfälligkeiten der öffentlichen Hand, wie sie sich schon seit einer Reihe von Jahren am 1. April - wie freilich auch am 1. Oktober - häufen. Hier sind zu erwähnen die halbjährlich ausgelosten Altbesitzbeträge. die fällige Serie der Reichsschuldbuchforderungen, die zur Bezahlung kommenden Abschnitte der Zinsvergütungsscheine und schließlich die Tatsache, daß mit dem 1. April 1938 die letzte Serie der früheren Steuergutscheine anrechenbar wird. In Anbetracht all dieser Umstände konnte es für die Reichsbank kein Wagnis bedeuten, schon jetzt wieder einen neuen Milliardenbetrag an Reichsschatzanweisungen zu begeben, wobei man aber den früheren Emissionsbedingungen im wesentlichen treu geblieben ist und nur die mittlere Fällig-



Siehe auch Schaubild: Kreditgewähr. und Einlagenbeweg., Bericht 1/38 Wechselbestände, Bericht Nr. 3/38

keit wiederum um einige Jahre hinausgeschoben hat. Der tatsächliche Zeichnungsverlauf hat dann auch die zuversichtlichen Erwartungen bestätigt. Die Folge wird freilich die sein, daß die in den letzten Monaten wieder aufgefüllten Einlagen der Banken und der Solawechselumlauf der Deutschen Golddiskontbank die mit der Anleihezeichnung immer übliche Verringerung erfahren werden, woran sich aber dann unmittelbar wieder eine Korrektur nach oben anzuschließen pflegt.

Die Aenderung der staatlichen Finanzierungstechnik, die auf das Ende der Sonderwechsel und ihren Ersatz durch sogenannte Liefer-Schatzanweisungen hinausläuft, ist wegen der Kürze der seit dem 1. April verflossenen Zeit in den Ausweisen der Geldinstitute bisher kaum ziffernmäßig in Erscheinung getreten.

Deutsche G	olddi	skon	tban	k			
	1935	1936	1937	1938			
Contract to the last	Dez.	Dez.	Nov.	Febr.	März		
		in Mi	llionen F	RM			
Aktiva  Kasse  Wechsel  Schatzwechsel*  Eigene Wertpapiere  Anlagen Aktiengr. C  Sonstige Aktiva**	84 1264 142 301 200 83	100 833 178 266 200 88	48 1649 65 276 200 235	48 1301 86 286 200 235	48 1594 70 296 200 165		
Passiva Aktienkapital Gläubiger Solawechsel "Sonstige Passiva"	600 618 701 40	600 482 400 62	600 781 951 43	600 798 561 99	600 808 767 98		

 und unverz	insliche Schatze	nweisungen er, Beteiligungen		
 einschl. Gut	haben, Schuldr	er, Beteiligungen	und	Forderungen

De	utsche G	eldsätze	(Berlin)	
	Tägliches Geld	Monatsgeld	Privat- diskont	Reichs- bank- diskont
4000		Jahresdurchs	chnitt	
1928	6,74 6,23 2,93	8,22 6,73 2,99	6,54 4,95 2,91	7 5,21 4
		Monatsdurch	schnitt	
1937 Jan Juni Dez	2,65 3,01 2,95	3,27 3,05 2,83	3,00 2,88 2,88	4 4 4
1938 1. April 5. " 9. " 14. " 19. " 25. " 30. "	$\begin{array}{c} 3^{1/8} - 3^{3/8} \\ 2^{3/4} - 3 \\ 2^{3/4} - 3 \\ 2^{3/4} - 3 \\ 2^{7/8} - 3^{1/8} \\ 2^{3/4} - 3 \\ 2^{3/4} - 3 \\ 3^{1/8} - 3^{3/8} \end{array}$	28/4—3 28/4—3 23/4—3 28/4—3 28/4—3 28/4—3 28/4—3	27/8 27/8 27/8 27/8 27/8 27/8 27/8 27/8	4 4 4 4 4 4

	Einlagent	newegung b	ei Kredit	instituten	(in Mill RM).	Vermögen bei Versich		
Zeit	S	pareinlagen		Kundschal	itseinlagen	Mill. RM.		
	Stand <sup>1</sup>	Einlagen- veränderung <sup>2</sup>	Zinsgutschr. bei Sparkassen	Stand <sup>1</sup>	Einlagen- veränderung	Stand¹ des Vermögens	Vermögens- veränderung	
1935 1. Halbjahr 2 †	14 901 15 174	+ 681 + 273	326 116	11 434 11 665	+ 408 + 230	8 625 9 209	+ 381 + 584	
1936 1. Vierteljahr 2. " 3. "	15 687 15 823 15 953 16 095	+ 513 + 136 + 130 + 142	260 35 8 119	11 939 12 357 12 504 12 796	+ 274 + 418 + 147 + 292	9 737	+ 528 + 681	
1937 1. Vierteljahr 2. " 3. "	16 396 16 552 16 825 17 318	+ 301 + 156 + 273 + 493	245 11 3 146	12 946 12 961 12 996 13 162	+ 150 + 15 + 35 + 166	} 11 062 } 11 827	+ 644 + 765	
1938 1. Vierteljahr	18 274	+ 956	300	13 467	+ 305			

<sup>\*</sup> Angestellten- und Invalidenversicherung sowie die wichtigsten Lebensversicherungsunternehmungen. <sup>1</sup> Am Ende der Berichtszeit. <sup>2</sup> Einschließlich Zinsgutschriften. † Letzter Stichtag Ultimo November, für Sparkassen Dezember.

	Kurziristige Kredite in Form von											
Berichtende Institute* (in Mill. RM)	Wechseln			Schatzwechseln u, unverzinsl. Schatzanw.			Buchiorderungen					
	März 38		rung seit	März 38		erung seit   Ende 32**	März 38		rung seit   Ende 32**			
Reichsbank	5 813 1 594 919	+ 176 + 293 + 40	+ 3082 + 1284 + 740	89 70 317	+ 68 - 16 - 21	+ 54 + 68 - 60	63 113 404	- 18 + 11 + 6	- 144 + 51 - 562			
Kreditgenossenschaften <sup>3</sup> Sparkassen u. Girozentralen <sup>4</sup>	129 1 821	- 5 + 14	+ 1569	5 635a	+ 1 - 47	+ 581	446 1 991	+ 8 + 13	- -1047			
5 Großbanken Sonstige Kreditinstitute <sup>5</sup>	2 598 1 367	+ 126 + 69	+ 1458 + 350	426 125	- 40 - 82	- 44 125	3 348 1 670	+ 84 + 21	- 928 + 188			
insgesamt:	14 241	+ 718	+ 8607	1 667	- 87	+ 479	8 035	+ 125	- 2046			

Die Hypothekenbanken und Versicherungen sind wegen der relativ geringen Bedeutung ihrer kurzfristigen Anlage in diese Tabelle nicht aufgenommen.

			Lang	fristige .	Anlage	n in Fo			
Berichtende Institute*	Нуг	otheker	7	Wert	papierer		Darlehen an öffentlrech Körperschaften		
(in Mill, RM)	März 38 Veränderung seit Febr. 38 Ende 32**			März 38	Veränderung seit Febr 38   Ende 32**		März 38	Verände Febr. 38	Nov. 3
Reichsbank	_  384	-	_ _ _ 227	392 296 518	- 4 + 10 + 24	- 8 + 139 + 451	258	+ 6	- 59
Hypothekenbanken <sup>2</sup> Kreditgenossenschaften <sup>3</sup> Sparkassen u. Girozentralen <sup>4</sup>	6 122 80 7 680	+ 14 + 1 + 34	- 186 - + 827	300† 316 7 199	+ 4 + 190	+5239	862 - 3 505	+ 6 - - 8	+ 18 - 787
5 Großbanken Sonstige Kreditinstitute <sup>5</sup> Versicherungen <sup>6</sup>	45 945 4 273	+ 1 - 21 + 52	+ 858 + 1880	586 731 4 030	- 54 - 63 + 115	+ 90 + 259 + 2702	70 1 683	+ 18	- 257 + 469
insgesamt:	19 539	+ 91	+ 2652	14 368	+ 222	+8877	6 378	+ 27	- 57

<sup>\*</sup> Für März 1938 (Vormonat in Klammern): <sup>1</sup> 16 (16) Institute, <sup>2</sup> 29 (29) Aktienbanken per Februar 1939. <sup>3</sup> 23 (23) Genossenschaften und 38 (38) Zentralkassen, <sup>3</sup> 2558 (2559) Sparkassen und 20 (19) Girozentralen, <sup>5</sup> 62 (63) Spezialbanken und 58 (59) sonstige Kreditbanken, <sup>6</sup> Angestellten- und Invalidenversicherung sowie die größeren Lebensversicherungen per Dezember 1937. <sup>7</sup> Enthält für 1932 auch Darlehen an öffentl. rechtl. Körperschaften. † Stand Dezember 1936. a nur Girozentralen.

\*\* Bei der Berechnung des Kreditvolumens für Ende 1932 konnten mehrere jetzt berichtende Institute nicht berücksichtigt werden.

# Der Kursstand der Aktien Ende April

Das freundliche Aussehen, das die Börse schon im Monat März aufzuweisen hatte, hielt auch im April an, so daß sich der Kursstand gegenüber dem Vormonat im allgemeinen kaum verändert hat. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß gerade im April in einer großen Reihe von Fällen die Trennung der Dividendenscheine vorgenommen worden ist. Die abgegangenen Dividenden sind zum großen Teil wieder eingeholt worden. Besonders bevorzugt waren im Hinblick auf die Aussichten, die sich diesem Indu-

			Zahl der Aktier		in % der	Gesamtzah)
			Ende April 1938	Ende März 1938	Ende April 1938	Ende März 1938
	unter				_	_
	25 bis 50	50% 75%	2 16	2 15	0,6 4,5	0,5 4,2
	75 ,,	100%	46	46	12,8	12,6
1	.00 ,,	150%	202	211	56,8	57,5
., 1	50 ,,	200%	76	77	21,3	20,9
	über	200%	14	16	4,0	4,3
			356	367	100,0	100,0

striezweig für die nächste Zukunft eröffnen, die Aktien des Baugewerbes, die teilweise erhebliche Kursgewinne davontrugen. Auch die Aktien von Maschinenfabriken waren vereinzelt gesucht. Unsere Tabelle zeigt, daß in den einzelnen Kursgruppen die darauf entfallenden Prozentsätze fast genau dieselben geblieben sind und daß nur wenige Verschiebungen nach oben oder nach unten zu beobachten waren.

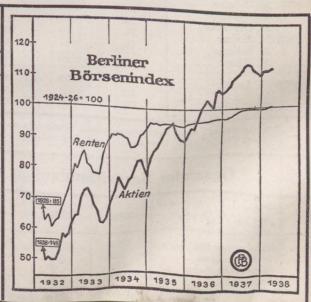
Das Hauptinteresse war naturgemäß im abgelaufenen Monat auf die Zeichnung der neuen 4½ prozentigen Reichsschatzanweisungen gerichtet, die im Betrage von einer Milliarde Reichs-

mark, davon 750 Mill. RM durch das Bankenkonsortium, begeben wurden. Wenn auch die Zeichnungsfrist am Monatsschluß noch nicht abgelaufen war, so ließ sich doch übereinstimmend erkennen, daß das Interesse der anlagesuchenden Kreise für die neuen Stücke noch über die Nachfrage bei der Emission vom Januar 1938 hinausging.

In Berlin notierte Aktien in Millionen RM	Ende A	April 38	Ende N	/lärz 38
in Willionen KM	Hennwert	Rurswert	Nennwert	Kurswert
Bardwark II''				
Bergwerks-u. Hüttenindustrie	2 028	2 787	2 028	2 824
davon: Kali	199	266	199	264
Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	158	215	158	216
Maschinen, App., Fahrzeuge	392	583	392	581
davon: Lok u. Waggonbau	54	74	54	74
Elektrotechnik	528	855	528	843
Chem. u. pharmaz. Industrie	1 005	1 510	1 005	1 523
Zellstoff und Papier	109	154	109	158
Gummi	41	84	41	89
Baugewerbe und Baustoffe	142	202	142	199
Glas, Porzellan und Keramik	102	139	102	140
Leder und Kunstleder	38	62	38	61
	004	2==		01
Textilindustrie	231	377	231	376
Nahrungs- und Genußmittel	354	513	354	510
davon: Brauerei u. Mälzerei	205	259	205	276
davon: Zuckerindustrie	68	115	68	115
Versorgungsindustrie	965	1 332	965	1.331
Handelsges. u. Warenhäuser	49	59	49	57
Verkehrswesen	1 523	1 857	1 523	1 871
Banken	1 278	1 544	1 278	1 500
Kolonialges	31	41	31	1 566
Sonstige Gewerbegruppen	150	134	150	131
Insgesamt	9 124	12 448	9 124	12 519

# Kursentwicklung von Wertpapieren\*

Zeit	Aktien	Renten	Zeit	Aktien	Renten
1928 1932 1935 1936 1937	148,40 54,45 90,37 99,91 111,75	85,50 66,89 95,25 95,77 98,69	1937 Nov. Dez. 1938 Jan. Febr. März	112,04 111,30 113,84 113,61 113,85	99,62 99,68 99,81 99,94 100,05
Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.	106,59 108,14 109,34 110,57 111,80 112,81 114,56 115,78 114,84 113,24	96,67 97,37 97,70 98,47 98,80 98,85 99,03 99,36 99,36 99,38 99,44	1938 März 28.2.— 5. 7.—12. 14.—19. 21.—26.  April 28.3.— 2. 4.— 9. 18.—23.	Wochendu 113,99 113,49 113,60 113,99 114,41 114,59 115,24	100,03 100,05 100,04 100,04 100,04 100,06 100,07 100,05



<sup>\*</sup> Index des Statistischen Reichsamts im Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

# Umlauf von Wertpapieren (in Millionen Reichsmark)

	Stand	Stichtag		aui- erungen
Reichsanleihen und Schuldbuchford Verzinsl. Schatzanw. Anleih. d. Reichspost Anleih.d.Reichsbahna	8 711,1 7 835,0 500,0 1 993,7	IL 38 II. 38 III. 37 XII. 36	+ 581 + 3243	I.37—II.38 I.37—II.38
Länderanleihen Kommunalanleihen <sup>b</sup> .	1 646,9 3 601,4	IX. 37 II. 38	- 34 -	I,—IX. 37
Industrieobligationen Pfandbriefe Kommunalobligat	2 585,2 9 208,0 2 302,8	XII. 36 II. 38 II. 38	+ 258 + 67 - 1	II. 38 I.37 II.38 I.37 II.38
Aktien (nominal)	18 297,0	ш. 38	- 928	1.37— П.38

a einschl. Vorzugsaktien, b Darin enthalten Komm.-Anl. Stand per 30. Sept. 1937 und Komm.-Umsch.-Anl. Stand per 28. Febr. 1938.

Konv	Konversionskasse (in Millionen RM)											
	Akt	íva		Passiva								
	Forderung. gegen Reichsbank	Anlagen	Schuld- scheine	Schuld- verschrei- bungen	Sonstige Verpflich- tungen							
1933 30. Dez	112,8	_	54,5	tom:	58,3							
1934 31. "	272,7		20,3	-	252,4							
1935 31. ,, .,	203,7	217,0	25,2	61,4	345,4							
1936 31. ,,	201,8	806,5	16,8	167,8	838,7							
1937 27. Febr	217,0	309,5	16,0	180,2	335,7							
31. März	179,8	848,5	16,1	201,5	822,4							
30. April	164,9	373,4	15,6	281,3	311,5							
31. Mai	148,2	405,9	15,6	245,4	310,6							
30. Juni		430,7	15,1	258,9	825,4							
31. Juli	128,0	456,6	14,6	266,9	328,8							
31. Aug		481,2	14,6	274,9	313,9							
30. Sept	75,6	506,5	14,1	281,1	311,6							
30. Okt	75,2	513,7	14,1	298,5	307,0							
30, Nov	,	512,8	13,6	296,5	308,4							
31. Dez	87,2	513,4	13,1	306,3	311,8							
1938 31. Jan		532,2	13,1	310,5	320,8 295,8							
28. Febr		533,8	12,8		307,4							
31. März	81,6	550,0	12,8	318,7	001,4							

	Reichsbank-Ausweise											
			Aktiva				Passiva					
Datum	Gold und Deckungs- Devisen	Wechsel, Schecks	Lombard- forderungen	Deckungs- fähige Wertpapiere	Sonstige Aktiva*	Umlauf von Reichsbank- noten	Tägl. fällige Verbindlich- keiten	Sonatige Passiva**				
pid=19-19-11	in Millionen Reichsmark											
1928 31. Dezember	2884 920 76	2627 2806 6013	176 176 60	_ 	530 934 750	4930 3560 5493	816 540 1059	298 746 327				
1937 30. Januar 27. Februar 31. März 30. April 31. Mai 30. Juni 31. Juli 31. August 30. September 30. Oktober 30. November 31. Dezember 1938 31. Januar 28. Februar 31. März	72 73 73 74 74 75 76 76 76 76 76 76 76	4835 4777 5101 5124 5001 5262 5316 5283 5538 5578 5520 6013 5459 5637 5818	65 102 51 52 50 55 52 52 51 44 46 60 66 81 63	228 222 167 106 104 104 104 105 105 105 106 108 110 96	768 880 844 756 775 716 734 767 786 724 727 750 808 801 1236	4799 4816 4938 4979 4902 4992 5112 5116 5256 5275 5196 5493 5199 5278 5622	707 785 970 794 804 880 732 736 838 711 766 1059 851 891 1323	350 344 183 173 192 219 249 258 284 316 325 327 344 353 213				
1938 7. April 14. " 23. "	76 76 76 76	5504 5380 5066	48 49 41	114 101 121	1360 1520 1640	5476 5524 5283	1245 1222 1318	210 216 220				

<sup>\* &</sup>quot;Sonstige Aktiva" ohne Reichsschatzwechsel, Scheidemunzen, sonstige Wertpapiere.
\*\* "Sonstige Passiva" ohne Grundkapital und Reservefonds.

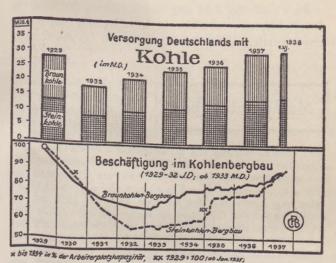
Gesamter Bargeldumlauf (in Millionen Reichsmark am Jahres- bzw. Monatsende)											
Art der Zahlungsmittel	Marz	Jan.	März								
Reichsbanknoten Privatbanknoten Rentenbankscheine Münzen insgesamt	4914 179 529 967 6589	3544 188 413 1500 5640	5493 891 1594 7478	4799 9 368 1540 6716	4816 7 362 1542 6727	4938 7 354 1539 6838	5199 391 1531 7121	5278 391 1550 7219	5622 391 1558 7571		

# Wirtschaftszweige\*

### Kohlenbergbau

Der jahreszeitliche Rückgang, der sich im Kohlenbergbau bereits im Februar bemerkbar machte.

setzte sich im März fort. Zwar lag die Steinkohlenförderung mengenmäßig nicht unerheblich über dem Ergebnis des Vormonats, aber dieser zählte drei Arbeitstage weniger. Arbeitstäglich war die Förderung um 2,5% geringer als im Februar, jedoch lag das Monatsergebnis um 11% über dem des Monats März 1937. Die Spanne zum Vorjahr, die im Januar 7% und im Februar 6% betrug, hat sich also wieder stärker erhöht. Der Rückgang des Syndikatsabsatzes in das bestrittene Gebiet, d. h. der seit Monaten anhaltende Rückgang der Kohlenausfuhr, hat die Frage auftauchen lassen, wie weit dieser Rückgang durch eine Steigerung des Absatzes in das unbestrittene Gebiet, d. h. durch die Steigerung des Inlandverbrauchs, ausgeglichen werden kann. Der Absatz ins unbestrittene Gebiet war in den Herbst- und Wintermonaten durchaus stetig, wenn auch von Monat zu Monat bald nach unten, bald nach oben schwankend. Im allgemeinen besteht allerdings der Eindruck, daß der Inlandverbrauch eine gewisse Grenze erreicht hat, so daß teilweise schon erörtert wurde, ob sich die Förderung zur Vermeidung höherer Haldenbestände nicht stärker an die künftigen Absatzmöglichkeiten anpassen sollte. Inzwischen hat



Siehe auch Schaubilder: Großhandelsindex für Kohlen, Bericht Nr. 2/38 Kohlen-Ausfuhr, Bericht Nr. 3/38

der Anschluß Oesterreichs insofern eine Aenderung der Lage herbeigeführt, als Oesterreich, das bisher noch größere Mengen polnischer und tschechischer Kohle einführte, in Zukunft sich im wesentlichen mit deutscher Kohle versorgen dürfte. Doch auch abgesehen davon scheinen die auf eine Abschwächung des Kohlenbedarfs hindeutenden Momente vielfach überschätzt zu werden. Der Weltmarktpreis für Kohle ist jedenfalls nach wie vor verhältnismäßig stetig und der Bedarf der großen importierenden Industrieländer

Monate	Steinl	cohlen	Braun	kohlen		Ko				Preßk	ohlen	
		132 " 1			aus Ste	inkoblen	aus Bra	unkohlen	aus Ste	inkohlen	aus Br	unkohlen
4008.7	14.000	Veränder. geg. Vorj.	4	Veränder. geg. Vorj.		Veränder. geg. Vorj.		Veränder, geg. Vorj.		Veränder, geg. Vorj.		Veränder geg. Vor
1937 Januar Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember 1938 Januar Februar März	14 860 14 300 15 085 15 720 13 900 15 400 15 920 15 350 16 110 15 990 16 240 15 180 16 680	+ 1180 + 1670 + 2212 + 3843 + 1753 + 3100 + 2544 + 2355 + 2282 + 1513 + 2111 + 1640 + 1080 + 880 + 1595	15 190 14 000 14 287 14 630 13 700 15 110 16 050 15 690 16 470 16 420 17 050 16 440 15 130 16 240	+ 1920 + 1600 + 1931 + 2625 + 1129 + 2743 + 2786 + 1984 + 923 + 1701 + 1610 + 1250 + 1130 + 1953	3350 3040 3416 3330 3430 3460 3490 3550 3470 3600 3610 3300 3660	+ 470 + 1300 + 471 + 549 + 476 + 430 + 399 + 467 + 415 + 359 + 385 + 330 + 260 + 260 + 244	210 200 218 220 220 210 240 240 250 240 250 240 250 240 250	+ 130 + 110 + 100 + 96 + 77 + 57 + 84 + 67 + 69 + 63 + 58 + 50 + 30 + 20 + 12	580 560 512 520 470 530 570 590 629 670 630 610	+ 60 + 70 + 80 + 78 + 25 + 63 + 60 + 84 + 80 + 19 + 64 + 50 + 80 - 20 + 18	3420 3220 3189 3390 3260 3640 3880 3725 3600 3420 3560 3560	+ 520 + 540 + 562 + 799 + 853 + 533 + 784 + 804 + 471 + 150 + 238 + 190 + 140 + 130 + 361

\* Siehe auch folgende Wirtschaftszweige in früheren Heften: Bekleidungsindustrie; 1937 Nr. 11 Buchhandel: 1937 Nr. 12 Chemische Industrie: 1937 Nr. 9 Elektrizitätswirtschaft; 1937 Nr. 12

Erdőlbergbau; 1938 Nr. 2 Kaliindustrie; 1938 Nr. 3 Kraftlahrzeugindustrie; 1938 Nr. 2 Kunstfaserindustrie; 1937 Nr. 6

Maschinenindustrie; 1938 Nr. 1 Papierindustrie; 1938 Nr. 3 Seeschiffahrt; 1937 Nr. 10

auch weiterhin groß. Die vergleichsweise hohe Märzförderung bestätigt, daß der Kohlenbergbau selbst
bisher keinen Anlaß zu einer über das Jahreszeitliche
hinausgehenden Einschränkung der Förderung gefunden hat. Das wird auch durch die Tatsache bekräftigt, daß die Zahl der beschäftigten Arbeiter in
allen Revieren — mit Ausnahme des Landes Sachsen —
erneut gestiegen ist. Das Gesagte gilt für die Erzeu-

gung von Koks nicht weniger. Die Erzeugung lag im März mengenmäßig über, arbeitstäglich genau auf der Höhe des Vormonts. Das Monatsergebnis war um 8% größer als in der gleichen Vorjahreszeit.

Auch die Braunkohlenförderung lag mengenmäßig über, arbeitstäglich aber, und zwar um 3,7%, unter der des Vormonats. Das Monatsergebnis war um 14% höher als im März 1937.

# Metallerzbergbau

Der deutsche Metallerzbergbau hat seinen seit der Krisenwende eingetretenen Aufstieg auch im Jahre 1937 fortge-

setzt. Die Förderung von Blei- und Zinkerzen stieg gegenüber dem Vorjahr um 7%. Im ersten Vierteljahr 1938 trat gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung von 13% ein. Im Mansfelder Kupferschieferbergbau nahm die Förderung der Roherze 1937 um 13% zu. Im ersten Vierteljahr 1938 stieg sie weiter um 3%. Bei weitem am stärksten aber war im Jahre 1937 die Förderung von Schwefelkies. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 56%. Im ersten Vierteljahr 1938 trat dann allerdings nur noch eine geringe weitere Steigerung von 0,5% ein. Im gesamten Metallerzbergbau nahm die Gefolg-

schaftszahl 1937 um 17% zu, im ersten Vierteljahr 1938 weiter um 14%. Auch der Außenhandel in Metallerzen belebte sich im Jahre 1937 weiter stark, sowohl in der Einfuhr wie in der - sehr viel geringeren - Ausfuhr. Die Einfuhr stieg aber weit stärker als die Ausfuhr. Der Einfuhrüberschuß erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 28%. Den stärksten Anteil an der Einfuhrsteigerung hatte Schwefelkies. Die Einfuhr von Schwefelkies stieg im Jahre 1937 um nicht weniger als 40%. Der bei weitem größte Teil der Mehreinfuhr entfällt auf Spanien. Die Schwefelkieseinfuhr aus Spanien - überwiegend aus den Rio-Tinto-Gruben, die bald nach Ausbruch des Bürgerkrieges von General Franco besetzt wurden - hat um 83% zugenommen, während Norwegen, das noch 1936 nicht viel weniger als Spanien lieferte, 1937 um 14% weniger nach Deutschland sandte.

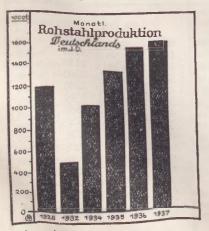
### Eisenschaffende Industrie

Inland,

Vom Inlandmarkt wurde zu Anfang April berichtet, daß bei unverändert gutem Geschäft

das Kontingentsversahren sich so weit eingespielt habe, daß die Klagen der Kundschaft weitgehend abgenommen haben. Bei befriedigendem Versand der Werke war die Versorgungslage nicht mehr so gespannt wie in den vergangenen Monaten. Die Geschäfte konnten sich ruhiger abwickeln.

Die Erzeugung hielt sich in dem vorgesehenen Rahmen, der eine weitergehende Steigerung mit sich bringt. Der Inlandmarkt an Roheisen stand in Verbindung mit der gestiegenen Rohstahlerzeugung und bei zunehmender Einfuhr besonders aus Frankreich und Spanien im Zeichen



Siehe auch Schaubilder: Beschüftigung, Bericht Nr. 1/38 Eisenerz-Einfuhr, Bericht Nr. 3/38

verstärkten Bedarfs; die Anforderungen der Verbraucher konnten im ohne allgemeinen Verzögerung befriedigt werden. Erblasen wurden im Marz gegen 1 521 471 t 1348645 t im Februar, arbeitstäglich 49080 t gegen 48166 t. Für das 1. Vierteljahr 1938 ergab sich eine Mehrerzeugung von 521 038 t gegen die gleiche Vorjahrszeit t bzw. (4 307 865 3 786 827 t), während arbeitstäglich 5789 t mehr geleistet wur-

den (47 865 t bzw. 42 076 t). An Rohstahl wurden gewonnen 1 948 988 t gegen 1 770 197 t, arbeitstäglich 72 185 t

gegen 73 758 t. Die Walzwerke erbrachten mit Einschluß des für den Absatz vorgewalzten Halbzeugs 1 400 503 t gegen 1 262 302 t, arbeitstäglich 51 870 t gegen 50 804 t.

Die Einbeziehung der eisenschaffenden Industrie Oesterreichs in die gesamtdeutsche erfolgt durch Angliederung Alpinen Montangesellschaft an die Reichswerke Hermann Göring, wie verlautet, in der Form, daß diese künstig gemeinsam mit den Vereinigten Stahl-werken über das Aktienkapital der "Alpinen" verfügen werden, der Stahlverein jedoch mit nahezu der Hälfte des Kapitals an dem Unternehmen und in verstärkter Zusammenarbeit mit ihm beteiligt bleibt. Ueber die Formen dieser Zusammenarbeit sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen; so viel aber scheint festzustehen, daß auf Grund der erheblich zu steigernden Erzausbeute bei der "Alpinen" die Reichswerke Hermann Göring ihr zweites großes Hüttenwerk an Stelle des in Franken geplanten, das sich im wesentlichen auf die eisenarmen fränkischen Dogger erze hätte stützen sollen, in Linz errichten werden. Für dieses neue Werk wird beim ersten Ausbau mit einer Kapazität von etwa 1 Million Tonnen Rohstahl im Jahre gerechnet, also etwa der gleichen wie bei dem im Salzgitterbezirk in Entstehung befindlichen Werke. Diese Nutzbarmachung der in der österreichischen Eisenindustrie liegenden produktiven Kräfte ist um so wichtiger, als der gegenwärtige Stand der bisherigen reichsdeutschen Eisenproduktion eine ausreichende Befriedigung der in Oesterreich zu stellenden neuen Ansprüche kaum gestatten würde, Einstweilen steigt die Erzeugung bei der Alpinen Montangesellschaft bereits mit großer Geschwindigkeit, und zu den bisherigen drei ist ein vierter Hocholen angeblasen worden.

Der nunmehrigen langfristigen Festlegung der Aufgaben der Reichswerke Hermann Göring entspricht die Erhöhung des Aktienkapitals von den provisorischen fünf auf 400 Millionen RM, wovon 265 Millionen Stammaktien größtenteils vom Reiche übernommen werden, während 130 Millionen RM Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einer garantierten Verzinsung von 4½% zum größten Teil bei den interessierten Wirtschaftskreisen untergebracht werden. Das Hüttenwerk Linz wird von einer Tochtergesellschaft erbaut und geführt werden.

Von den anderen deutschen Konzernen wurde über die Erweiterung der Mannesmann-Röhren werke A.-G. durch die Uebernahme der bisherigen Hahnschen Werke (fortan Stahl- und Walzwerke Großenbaum A.-G.) für Röhren und der Wolf Netter & Jacobi-Werke (fortan Mannesmann Stahlblechbau A.-G. bzw. Frankfurter Eisenhandel G. m. b. H.) für Bleche bereits berichtet. Die Beteiligung der Hahnschen Werke mit 25% an dem Hochofenwerk Lübeck ist nicht mit übernommen, sondern an die Mittelstahlgruppe abgestoßen worden. Zum ersten Ausdruck kommt die Erweiterung der Mannesmann-Werke mit der Errichtung eines vierten Hochofens in Huckingen. Einen dritten Hochofen errichtet die zum Krupp-Konzern gehörige Nord deutsche Hütte in Bremen, die bekanntlich längere Jahre stillgelegen hat.

#### Auslandmärkte.

Die deutsche Ausfuhr hat sich im März bei einigen Erzeugnissen wie Roheisen, Form- und Stabstahl und leichtem Oberbauzeug etwas belebt, während es bei anderen Erzeug-nissen ausgesprochen still blieb. Entsprechend lauten die Meldungen aus dem Auslande, Einen leichten Aufschwung zeigt im April nach dem Tiefstande im März das Ausfuhrgeschäft in Luxemburg, dessen Produktion im 1. Vierteljahr auf die Hälfte der Vorjahrserzeugung zurückgegangen war. Auch in Belgien ist im April ein Anstieg der Auftragseingänge aus dem Auslande festzustellen. Dagegen liegt in den Vereinigten Staaten die Erzeugung nach vorübergehendem Anwachsen auf 35,7% der Kapazität wieder nicht höher als auf 32%. In Frankreich greift trotz Zunahme der Rüstungsaufträge, für die 45 Stunden wöchentlich gearbeitet werden darf, in den übrigen Stahl- und Walzwerken immer mehr eine 24- bis 32-Stunden-Woche Platz, und aus England besagen die letzten Berichte, daß die Auftragsbücher sich verschiedentlich so weit gelichtet haben, daß es wünschenswert geworden sei, sich tätig um neue Abschlüsse zu bemühen. Nur für schwere Erzeugnisse ist eine volle Beschäftigung der Werke noch auf einige Monate sichergestellt; der Roheisenmarkt liegt so schwach, daß die Einfuhr bis auf das vertragsmäßig zulässige Mindestmaß herabgesetzt werden wird, und in Halbzeug haben sich bei den Verbrauchern so erhebliche Materialmengen angehäuft, daß vereinzelt bereits die Hersteller von Knüppeln ihre Tätigkeit haben einstellen müssen. Ein Aufschwung wird von der Beschleunigung der Aufrüstung, der Wiedererhöhung der Einfuhrzölle und der Erneuerung der IRG, erwartet.

Ueber die Preise im Auslandgeschäft heißt es von deutscher Seite, die Anfang März auf der Brüsseler Tagung von der IRG, eingeführten strengen Strafmaßnahmen gegen die Unterschreitung der unverändert beibehaltenen Verkaufspreise schienen ihre gute Wirkung nicht zu verfehlen, denn nach den vorliegenden Berichten würden zur Zeit durchweg die offiziellen Kartellpreise anstandslos bezahlt; sogar die Preisdisziplin der belgischen Gruppe, die zeitweise stark zu wünschen übrig ließ, bessere sich. Indessen hat sich im April die IRG, doch wieder genötigt gesehen, gegenüber neuen amerikanischen (und, wie es heißt, nicht bloß von Außenseitern kommenden) Unterangeboten gewisse Preise für Holland und Schweden sowie in Uebersee herabzusetzen, und auch das Internationale Weißblechkartell hat eine Preissenkung vorgenommen. Die "gebesserte Preisdisziplin" in Belgien aber scheint in erster Linie als Vorspann für Quotenforderungen dienen zu sollen, die die belgische Gruppe für die Erneuerung der IRG, über den 1. Juli hinaus zunächst bis 1940 (wo die deutschen Verbände und die Abmachungen mit England ablaufen) immer noch erhebt.

### Metallmärkte

Die Metallmärkte waren im Laufe des Monats April nur kleinen Schwankungen unter-

worfen, und die Preise zeigen gegenüber den Schlußnotierungen des letzten Monats geringfügige Veränderungen. Eine Ausnahme hiervon machte der Zinnmarkt, der eine schwache Tendenz zeigte.

Die allgemeine Lage hat sich entschieden gebessert. Die Erklärung des amerikanischen Präsidenten, große Mittel zur Belebung des Geschäfts bereitzustellen, und der Abschluß des englisch-italienischen Paktes konnten jedoch die Märkte nur wenig beeinflussen.

Am Altmetallmarkt lag das Geschäft sehr ruhig.

#### Kupfer.

Die Statistik für März zeigt eine Zunahme der Weltvorräte in raffiniertem Kupfer um 10 339 short-tons.
Diese betragen jetzt 540 252 short-tons. Andererseits ermäßigten sich die Stocks von Blister Kupfer um 8302 shorttons, so daß die Gesamtzunahme nur 2097 short-tons betrugAußerhalb Amerikas haben die Bestände an raffiniertem
Kupfer um 6142 short-tons abgenommen. Die Zunahme in
Amerika um 16 541 short-tons entsprach den Erwartungen,
obwohl der Verbrauch im März etwas höher war, näm-

lich 33 434 short-tons gegenüber 27 389 short-tons im Monat Februar. Auch der Konsum außerhalb Amerikas war gegenüber dem Vormonat wesentlich höher. — Die Notiz für Standardkupfer ist ungefähr 1 £ per ton höher als zu Monatsbeginn, nachdem vorübergehend noch etwas höhere Kurse notiert wurden. Die Schlußnotierungen lauteten 39% £ per ton per Kasse und 3915/18 £ per ton per 3 Monate.

#### Zinn.

Die Tendenz am Zinnmarkt war im Berichtsmonat schwach. Schon Ende März erfolgte ein scharfer Kurssturz von 182 £ per ton auf 167 £ per ton, Mitte des Monats trat eine Erholung bis auf 173½ £ per ton ein, der wiederum eine Abschwächung von 5½ £ per ton folgte, die letzte Notiz schloß mit 168 £ per ton. — Die sichtbaren Vorräte waren Ende März ca. 1600 t höher, und das Geschäft war speziell in Amerika sehr klein,

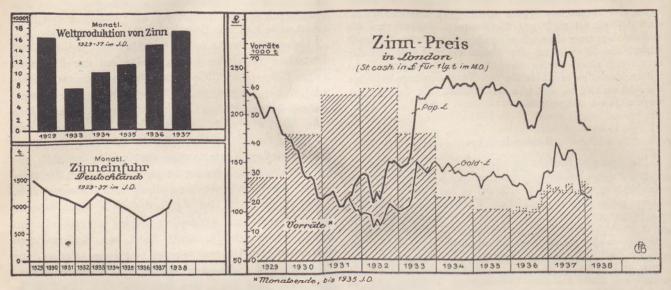
#### Blei

Die Kurse waren nur geringen Schwankungen unterworfen. Nach einer Abschwächung zu Beginn des Monatstrat um die Monatsmitte eine leichte Besserung bis auf 16¼ £ per ton ein, die sich dann wieder auf 15½ £ per ton ermäßigte. Die Notierung in Amerika blieb unverändert 4,50 Cents per lb. — Die amerikanischen Bestände sind um ca. 5000 t auf 143511 t gestiegen. Die Importe nach England waren ca. 5800 t höher als im Vormonat, und man rechnet mit Beginn der Bautätigkeit mit einer weiteren Zunahme des Bedarfs.

#### Zink.

Aehnlich wie bei Blei war die Kursentwicklung für Zink. Nach einem anfänglichen Rückgang der Preise auf 13% £ per ton trat eine Besserung bis auf 14½ £ per ton ein, der eine leichte Abschwächung bis auf 1315/16 £ per

ton folgte. Die amerikanische Notiz wurde bis Mitte des Monats zuerst auf 4,15 Cents, dann auf 4 Cents per 1b herabgesetzt und am Ende der Berichtszeit wieder auf 4,25 Cents per 1b erhöht. Die Vorräte in Amerika erhöhten sich weiter um 9871 t und betragen ca. 118 000 t Ende März.



Siehe auch Schaubilder: Aluminium, Zink, Bericht Nr. 1/38; Kupfer, Bericht Nr. 2/38; Blei Nr. 3/38

#### Holzwirtschaft

#### In Deutschland.

Der deutsche Binnenmarkt hat seine lebhafte Geschäftstätigkeit bei-

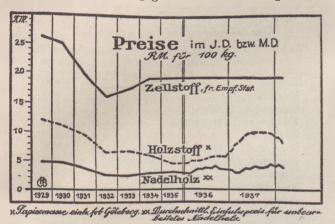
behalten, allenthalben herrscht außergewöhnlich rege Nachfrage nach Rund- und Schnitthölzern. Der Bedarf war durch die Aufträge der öffentlichen Hand noch verstärkt worden. Die Forstverwaltungen sind bestrebt gewesen, wesentliche Mengen von Nadelrundholz zur Verfügung zu stellen, so daß eine sichtbare Erleichterung der Marktlage eintrat. Unter den Laubrundhölzern fehlten die starken Werthölzer in ausreichendem Maße. Im übrigen geht der Rundholzeinkauf für das laufende Forstwirtschaftsjahr dem Ende entgegen. Schnitthölzer der verschiedenen Sortimente und Dimensionen wurden andauernd stark begehrt. Die Preise lagen durchweg an der höchstzulässigen Grenze. So sind am Berliner Markt frei Waggon oder Lastzug Berlin kieferne Balken 20 cm hoch bis 6 m lang unter 66 RM je cbm nicht zu haben. Kieferne Kanthölzer kosteten 57 RM je cbm, Schalungen in den einzelnen Dimensionen 40 bis 50 RM. Die Preise für Balken und Kantholz gelten für Listenholz. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Süddeutschland. Am Baumarkt wurden dort Vorratshölzer ebenso wie Listenhölzer glatt aufgenommen.

Der Verkehr mit Oesterreich, dessen Holzwirtschaft dem Reichsforstmeister unterstellt ist, wickelt sich in der gleichen Weise wie bisher ab. Für die Erteilung der Einfuhrgenehmigungen durch die Ueberwachungsstelle für Holz in Berlin ist allerdings Voraussetzung, daß die Preisstellung innerhalb der Spannen liegt, die auf Grund der ergangenen

Verordnungen für das jeweils in Frage kommende Empfangsgebiet gelten. Die Holzlieferungen Oesterreichs nach dem Auslande bedürfen allerdings noch eingehender Regelung. Durch die in Aussicht genommenen Ausbauarbeiten in Oesterreich wird der Binnenmarkt daselbst zu einer namhaften Vorratsentlastung kommen. Die Ausfuhr von Bau- und Nutzholz aus Oesterreich betrug 1937 insgesamt 1 187 000 Tonnen, davon gingen nach Deutschland 285 000 t und nach Italien 462 000 Tonnen. Jedenfalls werden die für das Reich einschlägigen Bestimmungen auch für die österreichische Holzwirtschaft Anwendung finden, ebenso die Verordnungen des Reichskommissars für die Preisbildung und das Verbot der Preiserhöhungen in Oesterreich. Wien, das für die Holzwirtschaft immer ein wesentlicher Faktor war, wird durch die Eingliederung zweifellos in holzwirtschaftlicher Beziehung an Bedeutung gewinnen.

Vom Reichsforstmeister ist zur Einführung der forst- und holzwirtschaftlichen Marktordnung eine "Landesstelle zur Einführung der Marktordnung in Oesterreich" mit dem Sitz in Wien errichtet worden, wenn auch diese Maßnahme noch nicht die Ausdehnung des Geschäftsbereichs der "Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft" auf das Land Oesterreich bedeutet. Der Reichsforstmeister hat zur Herstellung der Verbindung zwei höhere österreichische Forstbeamte in das Reichsforstamt nach Berlin berufen.

Im Jahre 1937 betrug die Gesamtnutzholzeiniuhr nach Deutschland 4291 900 t (9 121 700 fm), die Gesamtausfuhr 71 500 t (134 100 fm). — Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die Preisbildung ist beabsichtigt, die Verordnung über die Marktregelung für den gewerblichen Absatz von Schnittholz und die Verordnung über die Marktregelung für den Absatz von Nadelschnittholz an den Holzhandel zu Beginn des neuen Forstwirtschaftsjahres — 1. Oktober 1938 — in neuer Fassung zu verkünden. Die Holzfachorganisationen sind aufgefordert, begründete Wünsche vorzubringen. — Der Reichskommissar für die Preisbildung hat sich veranlaßt gesehen, auf vorgekommene Verstöße gegen diese Bestimmungen über



Siehe auch Schaubilder: Nadelholz-Einfuhr, Bericht Nr. 3/38

die Preisstellung für Kiefernstammware und auch auf Verstöße gegen die Preisstopverordnung allgemein hinzuweisen. —

Gelegentlich der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure, Ende Mai in Stuttgart, findet eine Fachsitzung Holztechnik und verschiedene andere Fachsitzungen statt, an denen die Holzwirtschaft besonders interessiert ist.

#### Im Ausland,

Auf dem internationalen Holzmarkt spielt die Eingliederung Oesterreichs, das im Jahre 1937 nahezu 17 Mill. dz Holz aller Sortimente an 20 verschiedene Staaten der Welt ausführte, immerhin eine bedeutsame Rolle. Es kann schon heute als feststehend bezeichnet werden, daß der Holzbedarf der bisher in Betracht kommenden fremden Importländer auch nicht nur annähernd aus Oesterreich weiter Deckung findet. Die Mittel- und osteuropäischen Holzproduktionsstaaten werden bemüht sein, durch die neugeschaffene Lage einerseits sich ihren Holzabsatz nach Deutschland tunlichst weiter zu sichern und andererseits in die durch die Abwanderung Oester-

reichs als Lieferstaat frei werdenden Gebiete einzudringen. Im übrigen hat sich die Lage auf dem internationalen Markt wenig zum Besseren gewendet. Der englische Nadelschnittholzimport ist in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum 1936 um 32,5% gesunken. Die Preise sind immer noch unter Druck gehalten. Dies wird auch durch die Untersuchungen des Statistischen Reichsamt bestätigt, welches die rückläufige Tendenz der Weltmarktpreise feststellt. Dem Frühjahr 1936 gegenüber sind die Preise um mehr als 16% gefallen. Lediglich im Verkehr der europäischen Holzexportstaaten mit Deutschland blieb das Preisniveau ziemlich unverändert. Trotz der stark fortgeschrittenen Saison und des Abbaues der Lagerbestände überwiegt das Angebot die Nachfrage. Nur auf den Märkten Jugoslawiens und Rumäniens sind die Marktverhältnisse günstiger gelagert. — Der Okumemarkt ist zur Zeit ziemlich beunruhigt und ins Stocken geraten. Es steht zu erwarten, daß die Preise sich ermäßigen werden. Auf den Lagerplätzen in Hamburg und Bremen liegt Okume in einer Menge wie nie zuvor; zu Umsätzen ist es in der letzten Zeit kaum gekommen. Die französischen Ablader drängen auf endgültige Regulierung der Verkäufe, da sie die weitere Finanzierung nicht mehr durchzuhalten vermögen. Devisen für die Einfuhr sind aber in hinreichendem Maße noch nicht verfügbar. Die Okumezufuhren nach Deutschland beliefen sich im Jahre 1937 auf über 280 000 t. Die Holzausfuhr der europäischen Exportländer betrug im Jahre 1937 insgesamt 38 012 600 cbm. -

Wie vorauszusehen war, verlegen das C. I. B. und das Sekretariat des E. T. E. C. in Wien nach der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich den Sitz nach einer westeuropäischen Hauptstadt (Brüssel oder London werden genannt). Der für Juli in Wien angesetzte Kongreß über die Chemie des Holzes und die Konferenz für Holzverwertung sind auf einen späteren Zeitpunkt, wahrscheinlich September, verschoben. Dem Ausschuß für Holzverwertung beim C. I. B. ist jetzt auch Finnland durch den "Garantieverein für Holztechnische Forschung" beigetreten.

Der Produktionsplan der sowjetrussischen Forstund Holzindustrie sieht im Jahre 1938 für Holzschläge insgesamt 121 Mill. cbm vor. Die Jahresleistung der Sägeindustrie wird auf 21,5 Mill. cbm Schnittholz festgesetzt.

# Bauwirtschaft

Für die Gestaltung des Baumarktes machen sich die in der Durchführung begriffenen und die kurz

vor der Ausführung stehenden großen Bauvorhaben immer stärker bemerkbar. Die Baustoffmengen, die für die einzelnen Großbauvorhaben gebraucht werden, werfen eine Menge neuer Probleme auf. Soweit die Verwendung von Natursteinen vorgeschrieben wird, bietet die Bedarfsdeckungsfrage schon deshalb große Schwierigkeiten, weil das Material infolge des verschiedenen örtlichen Vorkommens in Qualität und Farbe große Abweichungen aufweist und teilweise das Vorkommen auch sehr begrenzt ist. Die Aufschließung neuer Vorkommen erfordert den Einsatz neuer Arbeitskräfte, insbeson-

dere auch von Facharbeitern, die nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, sowie den Einsatz von Maschinen, die zur Zeit auch nur mit langen Lieferfristen zu erhalten sind. Um eine stärkere Mechanisierung wird man aber wegen der geringen Zahl freier menschlicher Arbeitskräfte nicht herumkommen. Die fristgerechte Durchführung der Bauten wird also sehr stark von der Lieferfähigkeit der Maschinenindustrie abhängig sein. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der vorhandene Maschinenpark zum Teil schon erheblich verbraucht ist und dringend der Erneuerung bedarf.

Die Versorgung mit künstlichen Steinen, insbesondere mit Ziegeln, stößt auf ähnliche Schwierigkeiten. Bei den hohen Ansprüchen, die an Qualität, Menge und Lieferfristen gestellt werden, ist die bisher für ein Bauvorhaben in Betracht kommende örtliche oder bezirkliche Industrie nicht in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden. Deshalb greift man zur Deckung des Bedarfes weit über die bisherigen bezirklichen Grenzen hinaus und sucht das Material überall zu erfassen, wo es produziert wird. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, daß es sich hier immer um Baustoffe ganz besonderer Qualität handelt und nicht um die übliche Gattungsware.

Da aber die Gewinnung bzw. Produktion der besonderen Qualitätsmaterialien begrenzte Möglichkeiten hat, erscheint eine marktordnende Organisation dieser Bedarfsdeckung erforderlich. Man kommt auch hier zwangsläufig zu der Folgerung, das Auftragsprogramm und die Fertigstellungsfristen einer Nachprüfung zu unterziehen, also zu der von der Bauwirtschaft seit langem vertretenen Forderung der Aufstellung einer Dringlichkeitsskala für die Durchführung der Bauten; denn letzten Endes läßt sich die Frage nur von der Seite der Auftragsgestaltung her meistern. Es muß immer wieder betont werden, daß ein tatsächlicher Mangel an Baustoffen nicht vorhanden ist, da, wie auch die Deutsche Bau- und Bodenbank in ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht über die "Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft im Jahre 1937" ausführt, die

Anlagen der Baustofferzeuger noch immer nicht voll ausgenutzt sind. Sie stellt fest, daß Stockungen in der Belieferung nur durch Verteilungsschwierigkeiten oder Auftragshäufungen entstanden sein können. Bei keiner Gruppe der Industrie der Steine und Erden sei die Gesamtkapazität voll ausgenutzt, obwohl in den meisten Zweigen dieser Industrie hohe, über dem Vorjahre liegende Absatzziffern gemeldet werden, wie auch aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht, die auf der laufenden Versandstatistik der Wirtschaftsgruppe Steine und Erden beruht.

#### Der Inlandversand¹ an Baustoffen.²

Wertmäßige Veränderungen 1937 gegenüber 1936.

oder	Abnahme (-)
Zement	+ 2,70%
Baukalk	- 0,79%
Bausand und -kies	_ 2,46%
Baugips und -erzeugnisse	+ 3,57%
Edelputz	+ 20,63%
Stein- und Terrazzomahlwerke	+ 9,87%
Steinzeug (Röhren und Stallartikel)	+ 10,49%
Ziegel	
Kalksandstein	
Mörtel	
Natursteine für den Wegebau usw	
Granitwerkstein	+ 58,88%
Solnhofner Bodenplatten	+ 31,10%
Isolier- und Leichtbauplatten	+ 27,73%
Asbestzement	+57,81%
Schiefer	

 Der Export der hier genannten Zweige der Industrie der Steine und Erden beträgt rund 4 v. H. des Gesamtabsatzes.
 Der Inlandversand dieser Industriezweige an Baustoffen macht etwa 80 v. H. des Gesamtversandes aus. Der Rest besteht in landwirtschaftlichem Bedarf (2 v. H.), Industriebedarfstoffen (10 v. H.) und anderem.

Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Schätzungen der Deutschen Bau- und Bodenbank über den Wert der baugewerblichen Produktion, der für 1937 mit 9 bis 10 Mrd. RM gegenüber 8,5 bis 9 Milliarden RM für das Vorjahr angegeben wird. Diese Steigerung sei um so bedeutsamer, als die Bauwirtschaft schon 1936 beinahe an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gekommen sei. Aus der nachstehenden Aufstellung ergibt sich, daß gegenüber 1932

### Wert der baugewerblichen Produktion

(Schätzungen)

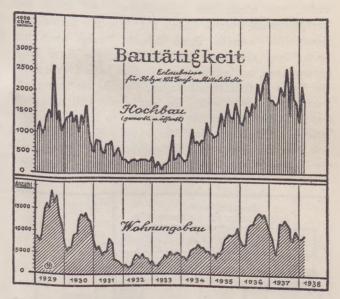
				(Scharz	,					_	
Jahr	Woh- nungsbau	Gewerb- licher Bau	Oeffentlicher Bau²	Insgesamt	Woh- nungsbau			Insgesamt	Wert der gesamt. Industrie Brutto- produktion	Wert der Investitionen	
	in Milliarden RM			in v. H.				in Millia	in Milliarden RM		
1912 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 <sup>1</sup>	2,0	1,5 3,0 2,7 2,4 1,3 0,6 0,6 0,8 1,0 1,4	2,3 2,7 2,7 1,7 1,0 0,9 1,7 3,0—3,5 4,5—5,0 5,0—5,5 5,5—6,0	6,0 8,5 8,3 6,5 3,5 2,3 3,2 5,2—5,7 7,0—7,5 8,5—9,0 9,0—10,0	37 33 34 37 34 35 28 26 22 23 21	25 35 33 37 37 26 19 13 14 15	38 32 33 26 29 39 53 61 64 62 61	100 100 100 100 100 100 100 100 100 100	56,0 84,0 84,8 72,1 53,5 37,8 39,8 51,1 58,9 65—70 75—80	7,8 13,8 13,6 10,2 5,9 3,5 5,1 8,3 11,2 13,8 15,5—16,0	

<sup>1</sup> Vorläufig. 2 Hoch- und Tiefbau.

die Bauproduktion auf mehr als das Vierfache gestiegen ist. Mengenmäßig dürfte die Erzeugung von 1928/29 mit einer um rund ein Fünftel größeren Arbeiterzahl um beinahe die Hälfte übertroffen sein. Der Wert der öffentlichen Hoch- und Tiefbauten des Jahres 1937 wird von der Bank auf 5,5 bis 6 Mrd. RM geschätzt. Das bedeutet allerdings nur etwa 60 v. H. am Gesamtwert der baugewerblichen Produktion. Der Anteil am Auftragsbestand zum Jahresende wird dagegen an die in der Oeffentlichkeit wiederholt genannten 80 v. H. herankommen.

Ueber die Entwicklung in diesem Jahre geben die Februarzahlen des Statistischen Reichsamts Aufschluß. Danach haben die Bauvollendungen bei Nichtwohngebäuden gegen Februar 1937 sowohl nach der Zahl der Gebäude (556 gegen 500) als auch dem Umfang des umbauten Raumes (1,8 Mill cbm gegen 1,4 Mill. cbm) zugenommen. Aehnlich war die Entwicklung bei den Bauerlaubnissen, während die Baubeginne geringer waren als im Jahre 1937. Die Wohnbautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten hat im Februar bei den Bauvollendungen ihren jahreszeitlichen Tiefstand erreicht, während bei den Baubeginnen bereits eine lebhafte, über das Vorjahr hinausgehende Entwicklung der Bautätigkeit eingesetzt hat. Insgesamt wurden durch Neubau 6872 Wohnungen fertiggestellt, 11,5% weniger als im Vormonat, jedoch nur 1,9% weniger als im Februar 1937. Dagegen wurden 25,4% mehr Bauanträge (8295 Wohnungen) gestellt als im Vormonat und 5,9% mehr als im Vorjahr, Bauerlaubnisse wurden für 9906 Wohnungen erteilt, 20,1% mehr als im Vormonat und 81,9% mehr als im Vorjahr. Baubeginne wurden für 8299 Wohnungen gozählt, 22,7% mehr als im Vormonat und 43% mehr als im Vorjahr.

Für die Entwicklung des Wohnungsbaues dürften in Zukunft die Richtlinien von Bedeutung werden, die das Reichswirtschaftsministerium für die Umgestaltung des Geschäftsbetriebs der Bausparkassen sollen die Gewährung zweiter Hypotheken für den Eigenheim- und Kleinwohnungsbau zu ihrem wichtigsten Arbeitsfeld machen. Damit würde eine empfindliche Lücke in der bisherigen Wohnungsbaufinanzierung geschlossen.



Siehe auch Schaubilder: Beschäftigung, Bericht Nr. 2/38 Baustoffpreise, Bericht Nr. 3/38

#### Baumwolle

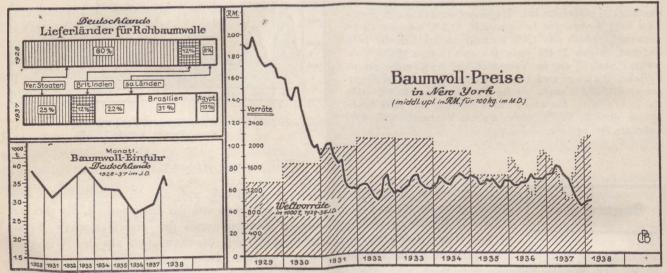
Die Lage des Baumwollmarktes war im ersten Vierteljahr 1938 verhältnismäßig stetig. Die New-Yorker

Lokonotierung war mit 8,90 Cents je lb im Durchschnitt der Monate Februar und März noch etwas höher als im Januar. Doch war die Notierung, verglichen mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres, im Februar um 33% und im März um 40% niedriger. Im April setzte sich die stetige Haltung der Märkte fort, wenngleich die allgemeine Unsicherheit über die weitere Entwicklung, die mit der Baumwollpolitik der großen Erzeugungsländer zusammenhängt, anhielt und sich immer wieder in gelegentlichen Schwankungen bemerkbar machte. Nach dem neuesten Vorschlag des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika soll die Baumwollanbaufläche für 1938 etwa 28,4 Mill. Acres betragen, was im Vergleich mit der vorjährigen eine Verminderung um 18% bedeuten würde. Bei normalem Ausfall würde sich dann eine Verminderung der Ernte um 32% ergeben. 1936/37 betrug der Weltverbrauch an amerikanischer Baumwolle 13,1 Mill. Ballen, so daß die neue Ernte mit einem Normalertrag von etwa 12,5 Mill. Ballen voraussichtlich unter dem Weltverbrauch liegen würde. Diese Aussichten haben trotzdem bisher keinen besonderen Eindruck auf die Baumwollmärkte ausgeübt. Abgesehen von der Unsicherheit, die sich aus anderen Bestimmungen der amerikanischen Baumwollgesetzgebung, daneben auch aus der Witterung ergibt, würde, auch wenn die amerikanischen Schätzungen sich schließlich als richtig herausstellen, doch zu Beginn des nächsten Baumwolljahres ein Ueberschuß von mehr als 10 Mill. Ballen vorhanden sein, während ein Vorratsstand von etwa 5 Mill. Ballen als normal anzusehen ist. Die unleugbar starke Beschränkung der Erntefläche in den Vereinigten Staaten reicht also nicht, um zu einer schnelleren Abwicklung der Bestände zu gelangen. Da aber in den anderen baumwollerzeugenden Ländern kaum mit einer nennenswerten Beschränkung des Anbaues zu rechnen ist, so dürfte sich, von der Erzeugung her gesehen, an der anhaltend schwachen Lage der Baumwollmärkte nichts ändern.

Aber auch von der Verbrauchsseite aus zeigt sich die Lage kaum günstiger. Nach dem letzten Halbjahresbericht der Internationalen Baumwollvereinigung (für das am 31. Januar 1938 endende Halbjahr)
ist der Weltverbrauch an Baumwolle gegenüber dem
vorhergehenden Halbjahr um 11,5%, gegenüber der
Vergleichszeit des Vorjahres um 9% gesunken. Besonders stark fiel der Verbrauch amerikanischer

Baumwolle, die gegenüber dem vorhergehenden Halbjahr einen Verlust von 15% erlitt. Dieser Verlust entfiel fast völlig auf den amerikanischen Inlandverbrauch, während die Ausfuhr nach Europa fast genau so hoch wie im vorhergehenden Halbjahr und nur etwas niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres war. Die ägyptische Baumwolle hat ihren Stand ebenfalls nicht ganz behaupten können. In noch stärkerem Maße gilt dies von der Exotenbaumwolle, vor allem der chinesischen, die unter der Kriegslage im Fernen Osten litt. Nur die ostindische Baumwolle konnte ihren Absatz, wenn auch nur geringfügig, steigern. Jedenfalls genügte diese Steigerung aber, um, zusammen mit dem Inlandverbrauch, die Ernte glatt unterzubringen, obwohl sie besonders hoch ausgefallen war. Da der Baumwollverbrauch Europas verhältnismäßig stetig ist, so hängt für eine erneute Steigerung des Verbrauchs Entscheidendes von der amerikanischen Entwicklung ab. Wenn auch die Baumwollindustrie dort gewisse Zeichen einer Belebung zeigt, so reichen sie doch nicht aus, um jetzt schon eine Wendung erkennen zu lassen.

Die deutsche Baumwolleinfuhr gestaltete sich in den beiden ersten Monaten 1938 sehr günstig. Eingeführt wurden der Menge nach um 41% mehr, dem Wert nach um 15% weniger als im Vorjahre. Die starke Senkung der Weltmarktpreise hat sich also voll ausgewirkt. Da die preismäßigen Bedingungen sich vorläufig nicht ändern werden, ist auch weiterhin mit günstigen Einkaufsbedingungen zu rechnen. Was die Verteilung auf die einzelnen Herkunftsgebiete anbetrifft, so war die Einfuhr, verglichen mit der gleichen Vorjahreszeit, erheblich geringer aus den Vereinigten Staaten, aus Brasilien, Peru und Aegypten, während sie sich besonders stark aus Mexiko und der Türkei, daneben auch aus Britisch-Indien erhöhte. Auch gegenüber der Gesamtentwicklung des Vorjahres bedeutet dies eine starke Wendung, von der aber, da Baumwolle ja zum großen Teil im Kompensationswege eingeführt wird, abzuwarten ist, ob sie anhalten wird.



Siehe auch Schaubilder: Kunstseide, Zellwolle, Bericht Nr. 11/37; Wolle, Bericht Nr. 2/38; Flachs, Bericht Nr. 3/38; Rohseide, Bericht Nr. 3/38

Wollmarkt

Die März-Serie der Londoner Kolonial-Wollversteigerungen schloß einen Tag früher, als ursprünglich vor-

gesehen, am 30. März. Die gegen Mitte der Auktion eingetretene geringe Unregelmäßigkeit für mittlere und kleine Merinos wurde zum Schluß durch die entschlossene Haltung aller Käufer wieder behoben. Die Preisgrundlage war bei lebhafter Nachfrage gegenüber derjenigen der ersten Tage, am Schluß unverändert. Kreuzzuchten sind in den mittleren und groben Qualitäten hauptsächlich von Rußland gekauft worden. Die dafür bezahlten hohen Preise konnten sich nicht voll behaupten.

In Australien waren England und Japan, unterstützt von Frankreich, Hauptkäufer. Die Preise sind unverändert fest.

In Neusceland fanden in Christchurch und Dunedin

die letzten Südinselauktionen dieser Saison statt. Die Auswahl war sehr gut, und es haben sowohl Japan, wie England sich den größten Teil des Angebots gesichert. Frankreich und Deutschland beteiligten sich nur in mittlerem Umfange an der Aufnahme der ausgestellten Wollen, die bis auf einen kleinen Rest vollständig geräumt worden sind. Am 22. April wird mit einer Räumungsauktion in Wellington die Kampagne 1937/38 abgeschlossen.

Kap. Das Angebot an den Märkten war mäßig, in langen Wollen sind die Vorräte fast geräumt. Die Auswahl in Sommerwollen ist klein, man erwartet die ersten größeren Angebote nicht vor Ende April.

Vom La Plata berichtet man, daß die Marktlage in der letzten Zeit keine Veränderung erfahren hat. Von deutscher Seite liegt Nachfrage für feine Kreuzzuchten vor, während England sich besonders für grobe Wollen interessiert.

# Lederwirtschaft

Der Geschäftsgang in der Lederwirtschaft verliert von Monat zu Monat mehr von der drängenden

Hast und Unruhe der vergangenen zwei bis drei Jahre. Die Verknappungserscheinungen in rohen Häuten und Fellen sind verschwunden, fertiges Leder steht bis auf einige wenige Ausnahmen in genügender Menge zur Verfügung, und in der nächsten Stufe, bei Schuhwerk und anderen Gebrauchs- und Luxusgegenständen aus Leder, muß man sich bereits um den Verkauf der Erzeugnisse bemühen.

Am Häutemarkt findet die Wandlung der Verhältnisse ihren Ausdruck in der Bildung von Lagerbeständen bei den Häuteverwertungen wie auch auf den Handelslagern. Die Vorräte sind nicht gerade groß, sie bestehen auch nicht aus dem besten Häutematerial, ihr Vorhandensein beweist aber, daß die Versorgung mit Rohware im Rahmen der Kontingente völlig ausreichend ist. In den Preisen hat sich nichts geändert, alle Umsätze in inländischer Rohware erfolgen auf der Basis der höchstzulässigen Notierungen. Im Ausland sind die Preise während des Monats April weiter zurückgegangen, besonders ausgeprägt in Holland und Dänemark. Auch am La Plata war die Tendenz im Verlaufe des Monats schwach, jedoch erholten sich dort zuletzt die Preise wieder auf den Stand von Ende März.

Am Ledermarkt geht die aus den Gerbereien kommende Ware weiterhin schlank an die Schuhindustrie, die übrigen lederverarbeitenden Gewerbe und an den Handel ab. Lagerbestände gibt es in den Gerbereien nicht; auch der Handel hat nur eine beschränkte Lagerhaltung, dagegen dürften bei den Schuh- und Lederwarenfabriken die Lagerlücken nach und nach ausgefüllt werden. Die Preise sind bei der Errechnung für das zweite Vierteljahr etwas niedriger geworden, in erster Linie für Bodenleder aus ausländischen Häuten.

Das Schuhgeschäft hat insofern etwas enttäuscht, als die für Ostern erwartete Belebung nur in mäßigem Umfange eingetreten ist. Infolge der kühlen Witterung ist vorwiegend Lederschuhwerk in besserer Ausführung gekauft worden, während die Nachfrage nach modischem, leichtem Schuhwerk für Frühjahr und

Sommer in dem üblichen großen Umfang noch fehlt. In Uebereinstimmung damit hat auch die Beschäftigung der Schuhindustrie keine besondere Anregung erfahren. Einige größere Betriebe mit vielseitiger Produktion sind nach wie vor gut beschäftigt, bei anderen Unternehmen, die mehr auf Saisonartikel eingestellt sind, wirkte sich die Verzögerung des Frühjahrsgeschäftes nachteilig auf die Beschäftigung aus.

Auch der Verkauf von Lederhandschuhen hat unter der Ungunst der Witterung gelitten. Von den Anschaffungen des Einzelhandels in hellfarbigen Sommerhandschuhen konnte bisher nur wenig abgesetzt werden, so daß auch wenig neue Aufträge an die Fabrikanten gelangt sind. Infolgedessen hat sich die bereits im Vormonat ruhige Beschäftigungslage in der Lederhandschuhindustrie noch nicht gebessert. Man arbeitet zur Ueberbrückung teilweise Herbst- und Winterhandschuhe. Zufriedenstellend ist die Beschäftigung in Wildlederhandschuhen.



Siehe auch Schaubilder: Häute und Felle, Bericht Nr. 1/38 Preise, Bericht Nr. 2/38 Absatz von Schuhen, Bericht Nr. 3/38

Die Lederwarenindustrie verzeichnet nach einer vorübergehenden Belebung im Anschluß an die Leipziger Frühjahrsmesse jetzt wieder einen ruhigeren Geschäftsgang. Lediglich an der Herstellung von Damentaschen, die noch bis Pfingsten gute Verkaufsmöglichkeiten haben, wird flott gearbeitet.

In der Fabrikation von Ledertreibriemen und technischen Lederartikeln ist es ebenfalls etwas ruhiger geworden. Immerhin sind hier noch so viel Auftragsrückstände zu erledigen, daß die Betriebe weiterhin voll arbeiten können.

### Getreidemärkte

An den internationalen Getreidehandelsplätzen hat die Gestaltung der Preise keine einheitliche Entwicklung eingenommen, da eine Reihe

von Faktoren beunruhigend auf die Marktlage einwirkten. Obgleich vorübergehende Besserungen sich mehrfach zeigten, setzte sich im März und April doch immer wieder eine preisnachgebende Tendenz durch, und es ist bemerkenswert, in diesem Zusammenhang festzustellen, daß einer vorjährigen, bis in den Monat Juni andauernden Befestigung gegenüber jetzt eine umgekehrte Bewegung zu beobachten ist. Dies ist einmal auf die stärker werdende Bedeutung der Saatenstandsmeldungen der nördlichen Halbkugel zurückzuführen, die die Einfuhrländer bewog, in der bisher

geübten Zurückhaltung zu verharren und immer nur kurzfristig sich mit Brotgetreide zur Auffüllung ihrer Bestände zu versorgen. Aber auch das letzthin vom internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom veröffentlichte vorläufige Ergebnis — es beziffert sich auf 103,6 Mill. t gegen 95,5 Mill. t im Vorjahr — der Weltweizenernte 1937/38 zeigte eine weitere Erhöhung gegen eine frühere Schätzung und dürfte die unsichere Haltung der internationalen Märkte unterstützt haben, zumal die Ueberschußgebiete daran interessiert sind, ihre für die Ausfuhr bestimmten Mengen möglichst gut abzusetzen. So wurden erhebliche Angebote in Australweizen bei einem Ausfuhrüberschuß von 3,3 Mill. t und einem Eigenverbauch von 1,4 Mill. t nach Europa gelegt, da die Märkte im Fernen Osten, die sonst für diese Ware Hauptabnehmer sind, vielfach gestört

waren und außerdem sich auch des indischen Weizens bedienten. Denn obgleich Indien einen erheblichen Eigenverbrauch hat, so dürften aus dem diesjährigen Erträgnis (auf 10,4 gegen 9,8 Mill. t im Vorjahr geschätzt), wie es die fortschreitende Erntebewegung erkennen läßt, größere Mengen für die Ausfuhr bereitgestellt werden.

Für La-Plata-Weizen, der zeitweise stärker angeboten wurde, zeigte sich einige Nachfrage seitens Brasiliens und verschiedener europäischer Länder. Später ließ das Angebot Argentiniens nach, zumal auch das Ernteergebnis infolge ungunstigerer Witterungsverhältnisse unter dem vorjährigen angenommen wird. Während die Weizenangebote aus den Vereinigten Staaten geringerem Interesse begegneten, konnte das Geschäft in kanadischem Hardwinterweizen befriedigen, da in dieser Brotgetreidesorte die Vorräte Kanadas knapp geworden sind. Einiges kontinentales Interesse zeigte sich auch für Angebote aus Südosteuropa, so daß die Preise an den Weltgetreidemärkten später wieder eine stetigere Tendenz aufwiesen, weil einige europäische Zuschußgebiete, vor allem England, das eine nationale Reserve an Brotgetreide für einen sechsmonatigen Bedarf ansammeln will, größere Mengen an Weizen eingeführt haben. Neben dem Bedarf dieser Länder in den nächsten Monaten wird nicht nur die weitere Entwicklung der Saatenstände auf der nördlichen Halbkugel, die bei vergrößerten Anbauflächen sich bisher günstig anließen, sondern auch der Ausfall der überseeischen Ernten für die

künftige Preistendenz des Weltweizenmarktes maßgeblich

Die internationalen Maismärkte hatten in den letzten beiden Monaten im Gegensatz zu den Preisbewegungen für Weizen ein festeres Gepräge, wenigstens hielten sich die Schwankungen für die Maispreise in engen Grenzen. An den Maismärkten entwickelte sich eine rege Geschäftstätigkeit, zumal das Angebot durch die Zurückhaltung Argentiniens sich nicht überstürzte, der Weltmarkt wurde zumeist von den Vereinigten Staaten und den Donau-ländern beliefert. Die Ernteaussichten für La-Plata-Mais werden neuerdings kaum besser beurteilt, obgleich Niederschläge die Entwicklung der Spätmaiskulturen förderten. Man schätzt den Ertrag voraussichtlich auf 4,5 Mill. t; bei einem Eigenverbrauch von 1,6 Mill t stehen für den Export dann nur noch 3 Mill. t bereit, also bedeutend weniger als im Vorjahr. Die langsame, später einsetzende Erntebewegung dürfte jedoch erst in den nächsten Wochen größere Verladungen ermöglichen. Die kontinentalen Zuschußländer stützten sich einmal auf die amerikanische Ware und bevorzugten aber auch Mais aus den südosteuropäischen Ländern, der nach England, Holland und den nordischen Ländern ging.

Am deutschen Brotgetreidemarkt haben sich die Absatzverhältnisse wenig verändert. Die Versorgung mit Brotgetreide ist gesichert, wie dies nach den Erhebungen des Reichsnährstandes und des Statistischen Reichsamtes für Ende März bekanntgegeben wurde. Hierin zeigt sich deutlich der Erfolg der landwirtschaftlichen Maßnahmen für die Brotgetreideversorgung, stellten sich doch die in erster und zweiter Hand befindlichen Vorräte an Weizen auf 1,8 Mill. t, d. h. fast 800 000 t mehr als im Vorjahr, wobei sich die Bestände in den Mühlen und Lagerhäusern auf Grund erheblicher Ablieferungen der Betriebe um rund 50 000 t auf 1,4 Mill. t erhöhten, gegenüber einer Abnahme

von rund 130 000 t im Vorjahr, während bei Roggen die Gesamtbestände sich auf rund 2,3 Mill. t [400 000 t mehr als im Vorjahr) beliefen. Für Roggen und Weizen überschreiten diese Vorräte den zu erwartenden Bedarf zum Ende des Wirtschaftsjahres erheblich. Insgesamt stellte sich also der Brotgetreidebestand in erster und zweiter Hand am 31. März 1938 auf über 4 Mill. t, d. h., der Gesamtbestand an Brotgetreide übertrifft den vorjährigen um rund 1,1 Millionen Tonnen. Er ist also bei weitem größer, als der voraussichtliche Bedarf bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 1937/38 sein wird, so daß also noch Bestände für den Anfang des neuen Erntejahres verbleiben. Im allgemeinen war die Marktlage für Weizen ruhig und ohne erhebliche Umsätze. Die noch zu erfolgenden Ablieferungen wurden im Verlauf des Monats März terminmäßig beendet, so daß die Mühlen ausreichend mit Mahlgut versorgt sind. Gelegentliche Angebote wurden von der Reichsstelle für Getreide zur Vorratsbildung aufgenommen. Ebenso war das Geschäft in Roggen an den Großmärkten gering und verteilte sich mehr auf die Provinzmühlen, die ihre Bestände ergänzten und ihren Vermahlungsbedarf sicherstellten. Die Aufnahmeneigung für Weizenmehl erhöhte sich vor Ostern, und zwar insbesondere für kleberreiche Sorten zur Beimischung, sonst konnte der laufende Bedarf aus reichlich zur Verfügung



Siehe auch Schaubilder: Roggen, Bericht Nr. 12/37; Mais, Bericht Nr. 1/38; Gerste, Bericht Nr. 3/38

stehendem Angebot gedeckt werden, da die Mühlenbetriebe sich nur mäßig beteiligten und meist auf ihre Lager zurückgriffen. Eine Belebung dürfte die Herabsetzung der Vermahlungsquote für April bedeuten. Für Roggenmehl bestand etwas mehr Interesse, so daß sich die Umsätze belebten.

An den Futtermittelmärkten ist das Industriegetreidegeschäft in diesem Getreidewirtschaftsjahr inzwischen abgeschlossen worden, dagegen hatte das Geschäft in Futtergetreide eine anregende Tendenz. Nicht nur für Hafer, sondern auch für Gerste bestand Nachfrage seitens der Zuschußgebiete; diese Anforderungen wurden glatt befriedigt. Die Vorräte bei der Landwirtschaft zeigten gleichfalls nach den amtlichen Mitteilungen vom 31. März für Gerste mit rund 570 000 t und für Hafer mit 1,9 Mill. t einen guten Stand für die künftige Versorgung mit Futtergetreiden; hierbei ist zu erwähnen, daß die landwirtschaftlichen Kartoffelbestände um 3 Mill. t höher als im Vorjahr sind und somit die Futterversorgung ergänzen.

Kaffee

Wesentliche Veränderungen haben sich am Kaffeemarkt während der Berichtszeit nicht ergeben. Die Lage ist im allgemeinen dieselbe geblieben, wie sie der Märzbericht schilderte.

Die brasilianischen Offerten sind, soweit es sich um Santoskaffee und nahe Sichten handelt, unverändert geblieben. Dagegen konnte man entfernte Sichten (bis zu 12 Monaten) sowohl von Santos als auch besonders von Rio und Viktoria erheblich unter dem Preis für nahe Sichten kaufen. Rio und Viktoria gaben außerdem für alle Sichten im Preise nochmals nach. Während Santos gegen Ansang Januar einen Rückgang von etwa 5% auszuweisen hat, haben Rio und Viktoria in derselben Zeit um 15—20% im Preise nachgegeben. Da inzwischen auch die Frachten nach Finnland und einigen anderen für Rio in Frage kommenden Häfen ermäßigt sind, so haben diese Kaffees ein Preisniveau erreicht, das kaum noch zu unterbieten sein sollte.

Die Santospreise waren in letzter Zeit stetig, und die Verschiffungen bzw. der Absatz dürften in letzter Zeit recht befriedigend gewesen sein.

Von den zentralamerikanischen Ländern liegt nur noch wenig Anregung vor. Die meisten dieser Länder dürften soweit ausverkauft sein, daß ein Druck von dieser Seite nicht mehr erwartet werden kann. Nur Kolumbien ist noch in der Lage, größere Qualitäten anzubieten.

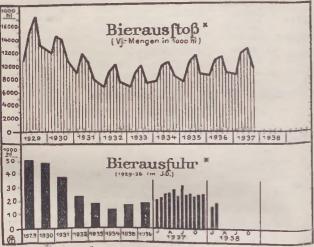
Das Geschäft mit dem deutschen Inland erhielt eine starke Anregung durch den Abschluß neuer Santosgeschäfte.

Seit dem 15. Oktober waren abgesehen von dem Kaffee-Kohle-Geschäft keine Santoseinkäufe getätigt worden. Nun gab es im April, und zwar bis zum 20., bereits zwei Zuteilungen, von denen die erstere recht umfangreich war. Der Handel und die Röstereien haben jedoch ihre Vorräte in den langen Monaten, während welcher eine Ergänzung nicht möglich war, derartig weit verbraucht, daß die Nachfrage nach Santoskaffee unverändert groß bleibt, was ja andererseits auch verständlich ist, da man seit langer Zeit Santoskaffee nicht zu so günstigen Preisen hat kaufen können.

# Brauindustrie

Die seit 1933 anhaltende Steigerung des Bierverbrauchs setzte sich auch im Jahre 1937 fort. Mit einem Verbrauch von 40,9 Mill. Hektolitern war der

Verbrauch um 3% größer als im Jahre 1936. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug 1934 11%, 1935 6%, 1936 2%. Das Tempo der Verbrauchssteigerung hatte sich also von Jahr zu Jahr abgeschwächt. Das Jahr 1937 zeigte auch hierin wieder eine, wenn auch nicht wesentliche Steigerung. Zu dieser, im Vergleich mit dem Vorjahr, noch günstigeren Entwicklung dürfte einmal die für den Bierabsatz bessere Witterung des Jahres 1937 beigetragen haben. Der Bierabsatz des vorhergehenden Jahres hatte unter dem naßkalten Wetter des Sommers gelitten. Der durch die Olympischen Spiele erhöhte Absatz hatte keinen vollen Ausgleich dafür bieten können. Der warme Sommer



\* ofene Osterreich

1937 kam daher dem Bierabsatz besonders zugute. Im Vierteljahr Juli/September 1937 stieg der Bierausstoß gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um nicht weniger als 11%. Außerdem dürfte auch die weitere Stärkung der Kaufkraft, die auch anderen Zweigen des Massenkonsums zugute kommt, die Entwicklung des Bierabsatzes günstig beeinflußt haben. Die ersten beiden Monate des neuen Jahres haben eine weitere Steigerung gebracht. Im Januar und Februar lag der Bierausstoß der Brauereien um 8,7% über der gleichen Vorjahreszeit.

Die mit der Steigerung der Erzeugung und des Absatzes verbundene Kostendegression wirkt sich auf die Ertragslage der Brauereien günstig aus. Hinzukommt die Tatsache, daß die Rohstoffkosten, die in früheren Jahren Steigerungen aufwiesen, im Jahre 1937 verhältnismäßig stabil geblieben sind. Die Mehrbelastung des Gerstenpreises wird durch den Rückgang des Hopfenpreises ziemlich ausgeglichen. Die Ausgleichsabe, die im Frühjahr 1937 durch den Beauftragten für den Vierjahresplan zum Ausgleich der Roggenpreiserhöhung verordnet wurde und an der die Brau-

industrie mit 34 Mill. RM von insgesamt etwa 75 Mill. RM beteiligt ist, dürfte sich daher, wenn sonst keine wesentlichen weiteren Aenderungen in den Erzeugungskosten eintreten und wenn sich der Absatz weiterhin günstig gestaltet, als tragbar erweisen. Dazu hat die von der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft getroffene elastische Regelung, die die Abgabe staffelt und auf Absatzsteigerungen, die den Durchschnitt der einzelnen Finanzamtsbezirke überschreiten, abstellt, nicht wenig beigetragen. Trotzdem darf das in der Ucbernahme dieser Abgabe, die den Erträgnissen der Brauindustrie doch auch gewisse Grenzen setzt, liegende Opfer nicht übersehen werden. Das gilt um so mehr, als sich noch nicht voraussagen läßt, wie weit die zukünftige Entwicklung des Absatzes von den auf der Rohstoffseite aufgetretenen Schwierigkeiten beeinflußt werden wird. Würde es nur bei dem Anfang 1938 erlassenen Verbot der Herstellung von Starkbier verbleiben, so wäre die Wirkung unbedeutend, da die Starkbierherstellung nur 1% des gesamten Bierausstoßes ausmacht und sich zum größten Teil, nämlich zu 90%, auf die Wintermonate beschränkt. Doch hat die Hauptvereinigung bereits angekündigt, daß weitere einschränkende Maßnahmen notwendig würden und daß zur Einschränkung des Rohstoffverbrauchs jede Brauerei vom 1. April dieses Jahres ab nur den gleichen Ausstoß werde vornehmen können, den sie im Finanzjahr 1937/38 gehabt habe. Damit sind einer weiteren Geschäftsausdehnung der Brauindustrie, deren Anlagen großenteils noch bei weitem nicht voll ausgenutzt sind, Grenzen gesetzt, die auch dann zu beachten sind, wenn man die Tatsache in Rechnung stellt, daß diese Anlagen in nicht geringem Umfange unterkapitalisiert sind. Unter die günstigen Faktoren ist dagegen die Besserung der Debitoren durch die mit der Kräftigung des Gaststättengewerbes einhergehende Auflockerung der Außenstände zu rechnen. Die Abschlüsse für 1936/37 zeigen bei zwölf westdeutschen Brauereien, bei denen der Absatz allerdings über dem Reichsdurchschnitt lag, eine durchschnittliche Dividende von 7,2% gegenüber 6,8% im Vorjahre. Auch die großen Berliner Brauereien, die, wie Schultheiss-Patzenhofer, ihre Dividende nicht weiter erhöht oder, wie Engelhardt, wieder keine Dividende ausgeschüttet haben, konnten ihre Betriebserträge steigern,

Die Bierausfuhr entwickelte sich ebenfalls günstig. Sie stieg 1937 um 30% gegenüber dem Vorjahr, während sie 1936 nur um 11% zugenommen hatte. Besonders stark erhöhte sich die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika sowie nach den englischen und französischen Kolonien an der Westküste Afrikas sowie nach Belgisch-Kongo, weniger stark nach dem englischen und französischen Mutterland, nach Belgien und Holland. Günstig entwickelte sich die Ausfuhr auch nach Aegypten und Britisch-Indien. Eine, aber nicht erhebliche Abnahme trat ein nach der Schweiz und Italien.

		Wa	renpi	reise	im Apr	il 1938			
	Marte	A . 1 3V/	Notierun	igen vom		Markt	A 1 1 - W/	Notierun	gen vom
	Markt	Art der Ware	13. 4.	25. 4.		Markt	Art der Ware	13. 4.	25. 4.
Krafts	toffe				Oele u	nd Oelfrüc	chte		
Kohle Petrol Rohöl Benzin Gasöl	Sheffield. New York USA	sh per ton, at pits white i. cas. cts. je gallone Mid. Ct., \$ je barrel Motorbenzin, cts. je gall. 30/32, cts. je gallone	16,25 1,16	22/0-24/0 16,25 1,16 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 3 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> -3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Leinöl SojabÖl Erdnußöl Palmk'öl. Rüböl	Hamburg	holl. prompt, hfl, je 100 kg dt. p. April, RM je 100 kg	40,00	20 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> 38,00 40,00 36,00 40,00
Metall	e				Kopra Leinsaat.	London	FMS., Singap. April, £ je t La Plata, April, £ je t	117/a	12 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> 12,00
Roheisen	London New York Berlin	Cleveland Nr. 3 sh. p. t Lief. Boston \$ 1 lg. ton Elektrolyt, RM je 100 kg	109/0 26,25 57,00 39 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> bis	109/0 26,25 57,00 39 <sup>7</sup> / <sub>16</sub> bis	Sojabohn, Erdnüsse Palmkern Rapssaat	" " "	£ je t, mandschur. p. Mai Corom, Dry, £ je t p. Mai (Liverpool) £ je t p. April Toria, p. April/Mai, £ je t	97/s	73/8 103/16 10,0 1111/16
Kupfer .	London	Standard, Kasse £ p. t Electrolyt, Kasse £ p. t	40 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> 44—45	39°/16 431/2 441/2	Getrei	de			
Blei {	New York Berlin London New York Berlin London	Electrolyt, loko, cts, je lb p. erstn. Mon., RM 100 kg prompt, £ je t loko, cts. je lb p. erstn. Mon., RM 100 kg prompt, £ je t	21 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 16 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> -16 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 4,50 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 14 bis	4,50 18 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> bin	Weizen .	Winnipeg Berlin B. Aires . Chikago . Berlin	per erstn. Mon., cts. je b. RM je t W. XIV p. erstnot. M. pes. je 100 kg dto. cts. je bushel T. 812, XIV, RM je 100 kg	207,00 11,13 82 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	129 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 207,00 10,91 82 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 29,80
7:	New York Berlin	loko, cts. je lb Kurspreis, nicht leg., 100 kg Standard, Kasse, £ je t		187/8 4,25 211221 1675/8 bis	Mais {	B. Aires . Rotterd Berlin	p. erstnot, M. pes. je 100 kg p. erstnot, M. hfl. je 2000 kg H. XIV, RM je t	7,68 107,00 174,00	7,88 106 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 174,00
Alumin Nickel Queckslb. Antim. R. KpfSulf.	New York Berlin London	loko, cts. je lb	171 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 38,70 133,00	1673/4 38,30 133,00 180—185 sh 250-250,6 78—79 181/4	Roggen { Roggenm. Gerste .{	Chikago. Berlin Chikago. Berlin Berlin Winnipeg	per erstn, M. cts. je bush. RM je t, XIII per erstn. M. cts. je bush. T. 1150, XIII, RM je 100 kg Futtergerste, RM je t VIII per erstn. M. cts. je bush.	189,00 59 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 22,45 174,00	29 <sup>3</sup> / <sub>0</sub> 189,00 61 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 22,45 174,00 51 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Silber	Berlin London New York	1000/1000, RM je 1 kg Kassa, fein, d je Unze fein, cts. je Unze	36,60 bis 39,60 203/8 423/4		Sonsti	ge Nahrung	Santos Super, Rpf. f. 1/2 kg	91 99	94 90
Gold Platin Weißbl. {	London  New York	fein, sh je Unze £ je Unze sh je box %	139/10 7,00	189/6 7,00 201/4 201/2 5,85	Kaffee	New York Rotterd, . London	Rio 7, loko, cts. je lb Sant., hfl. je 50 kg Ceylon, je lb	43/4 87/8	31—32 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 8 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> 16,38
Chemi					Kakao	Hamburg	Sup, Bahia, cofr. Juni/	26/6	26/6
Pottasche Chilisalp. Krst.Soda Lithopone Schellack Aetznatr.	Deutschl. Antwerp.	96/98%, bei 5 t, je 100kg. Frs. je 1000 kg	31—36 40/0-48/0		Zucker	Magdebg. London New York Hamburg	August, sh je 50 kg April, RM je 50 kg Inland Rohz. 96%Term., sh je cwt. Weltz., K. Nr. 4 per Mai, cts. je lb Burma, LRO., RM f. 50 kg	31,45 31,50 4/9 <sup>3</sup> /4 bis 5/0 0,88 <sup>1</sup> /2 10,50	81,50 4/10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bis 5/3
Terpentin Textili		96/97%, bei 5 t für 100 kg cts. je whinch gallone	28,20 27,75	23,20 28,75	Speck Schmalz	Chikago . Hamburg New York Berlin	trock., gesalz. 5, cts. je lb Amer. Steaml. \$ je 100 kg cts. je lb	223/s 8,121/2	10,50 22 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 8,30 290292
Baum- wolle . Baumw Garne .	Liverpool Bremen . New York Stuttgart	loko, Aeg. Upp., pce. je lb loko, \$-cts, je lb loko, \$-cts, je lb Engl. Tr. W. { Nr. 20 d. kg u. Pc. { Nr. 36 d. kg	5,84 10,61 8,71	5,82 10,86 8,85 1,28-1,81 1,59-1,62 1,70-1,78	Butter . { Eier { Kartoffeln	London Berlin London	Dänische, sh per cwt Dt.Hdlskl.,vollf. I Rpf. je St. sh per 120, Dänische Engl. kg Edw., p. cwt	122-124 12,00 9/8-9/6	126128 12,00 9/3-9/6 6/0-7/0
Baumw	Stuttgart	Engl. Pinkops Nr. 42 d. kg Cretonnes d. m Renforcés d. m	vom 20.	1,80-1,83 27,5-28,0 27,4-27,9	Versch	iedenes			
Wolle	Antwerp. London.	Cattune d. m Kammzug p.erstg.M.pc.jelb 4/5 £ je t	28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 17 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 21	24,5-25,0 23 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> 17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Haute{	Chikago . B. Aires . Hamburg	Packer, cts. je lb Frig. rej. Ochsen, d je lb sm. r. sh., prompt, d je lb p. erstn. Mon., RM 100 kg	61/16	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 <sup>1</sup> / <sub>0</sub> 6 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> 70—75
Hanf	London New York Lyon	Sisal, Tang. p. erstn. M. 2 let Livonian, £ per ton 13/14 Den. w. Gr. D. 5 Ball. \$	66/0-67/0   153 <sup>1</sup> /2-155	171/ <sub>2</sub> 68/0-67/0 155,00	Kautsch, Zement	London New York Berlin	sm. sh., loko, d je lb latex crepe, loko, cts. je lb 10 t frco. Empf. St	6,00 18,50	6,00 18,37 318,00

# Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande

Der	deutsche A	ußenhandel	(in	Millionen Reichsmark)	
	Einfuhr			Anglaba	-

		Einfuhr					Ausfuhr						
	Zeit	Nahrungs-, Genuß-		insgesamt		Nahrungs-, Genuß-	Genuß. Gewerbliche Wil		rtschaft	insgesamt		aldo +	
		und Futter- mittel	Robstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		und Futter- mittel	Rohstoffe	Halbwaren Fertigwaren		25		-
1932		1527,5		1,8	727,2	4666,5	217,8	103	1,9	4489,4	5739,2	+	1078
1934		1067,0		0,8	750,5	4451,0	117,0		0,3	3255,7	4166.9	_	284
1935		997,0		4,0	560,0	4158,7	75,0		3.8	3414,0	4269,7	+	111
1936		1499,4	1571,1	750,0	397,4	4217,9	87,6	419,2	459,1	3802,3	4768,2	+	550
1937		2045,1	1996,2	980,3	396,6	5468,4	88,8	677,6	543,2	4700,0	5911,0	+	443
1937	Januar	115,9	131,1	58,3	27,0	336,1	8,1	86,7	40,6	329,6	415,1	+	79
	Februar	124,5	133,5	60,2	25,2	347,0	6,7	40,3	39,0	819,7	405,8	+	59
	März	154,6	149,8	67,8	32,4	408,5	8,3	42,7	42,0	868,9	462,1	i i	54
	April	181,8	178,8	84,3	88,6	476,7	8,3	48,6	44,5	390,3	491,8	+	15
	Mai	169,4	164,9	79,5	29,8	447,3	6,3	45,0	42,2	362,3	455,8	+	9
	Juni	196,4	184,2	87,3	81,5	503,6	7,8	49,4	43,7	380,8	480,9	_	23
	Juli	191,5	180,6	91,5	82,0	499,7	7,4	50,4	45,7	426,4	530,0	+	30
	August	168,8	185,8	88,2	84,8	481,6	7,8	53,9	51,5	427,9	541,3	+	60
	September	163,3	176,0	86,2	83,2	462,2	6,1	55,5	46,7	385,8	494,2	+	32
	Oktober	184,8	172,6	85,0	38,6	485,0	6,6	55,7	61,3	430,1	543,7	+	59
	November	191,6	162,5	88,0	36,0	482,8	7,6	52,2	45,2	427,8	532,8	+	50
400-	Dezember	205,1	182,0	96,1	43,2	531,3	8,5	47,8	46,3	450,0	552,3	+	21
1938	Januar	179,5	178,8	88,4	33,1	483,2	6,7	43,7	40,0	355,4	445,9	-	37
	Februar	170,7	166,2	78,4	33,7	453,2	5,4	43,1	37,0	350,6	436,2	_	17
	März	172,0	158,9	89,8	37,4	461,8	6,0	48,3	34,8	388,3	477,7	+	16

<sup>\*</sup> Die Gruppeneinteilung der Jahre 1932-35 deckt sich nicht vollkommen mit der jetzigen (geändert Januar 1936). Die Zahlen sind desham nur bedangt vergreichnar.

Der seit Jahresende rückgängige Umsatz des deutschen Außenhandels\* hat im März die erwartete Wendung genommen und sich der Jahreszeit entsprechend wieder erhöht. Gegenüber dem Vormonat steigerte sich die Einfuhr um 2%, die Ausfuhr um fast 10%. Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, lag die Einfuhr um 13%, die Ausfuhr dagegen nur um 3,4% höher. Auch war im März 1937 die jahreszeitliche Steigerung des Handelsumsatzes höher als in diesem Jahre: gegenüber dem Februar 1937 stieg damals die Einsuhr um 18%, die Aussuhr um 14%. Diese Steigerung leitete damals die für 1937 bezeichnende abermalige Erhöhung des Handelsumsatzes, verglichen mit dem Jahresergebnis von 1936, ein. Bekanntlich hielten sich die hohen Einfuhr- und Ausfuhrziffern, nur von gelegentlichen Schwankungen unterbrochen, bis zum Eintritt des jahreszeitlichen Rückschlags am Jahresende. Das Märzergebnis des laufenden Jahres zeigt bei der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr einen noch immer erheblichen Vorsprung, der um so bemerkenswerter ist, als die Weltmarktpreise inzwischen beträchtlich gesunken sind, die mengenmäßige Steigerung also noch erheblich über die wertmäßige hinausgehen wird. In der Ausfuhr dagegen zeigt sich, ver-

glichen mit dem Vorjahr, ein gewisser Stillstand, der allerdings richtig bewertet werden muß. Denn die Ausfuhr des März 1937 lag bereits um 31% höher als die des März 1936. Im Frühjahr 1937 zeigte zudem die Weltkonjunktur eine fast allgemeine Aufwärtsbewegung mit steigenden Einfuhren und steigenden Preisen-Inzwischen lastet der bald darauf eingetretene Rückschlag schon seit längerer Zeit auf der Weltwirtschaft und erschwert den Wettbewerb der Exportländer immer stärker. Wenn es trotzdem gelungen ist, die deutsche Austuhr auch bei erschwerten Bedingungen wieder auf die jahreszeitliche Höhe des Vorjahres hinaufzuführen, so muß darin unzweiselhaft ein Erfolg gesehen werden, der allerdings erst dann seine für die Gestaltung der deutschen Handelsbilanz günstigen Folgen voll auswirken kann, wenn es gelingt, die Ausfuhr auch im Durchschnitt der kommenden Monate auf der Höhe der vorjährigen zu halten. Davon hängt auch die weitere Aufrechterhaltung der hohen Einfuhrziffer ab. Die Steigerung der Einfuhr ist, vergleicht man das erste Vierteljahr 1938 mit der gleichen Vorjahreszeit, mit 38% am stärksten bei den industriellen Halbwaren. Dann folgen Nahrungsmittel mit 33%, industrielle Fertigwaren mit 22% und industrielle Rohstoffe mit 21%. Die Handelsbilanz, die in den beiden ersten

<sup>\*</sup> Oesterreich ist noch nicht einbegriffen.

Monaten des Jahres passiv war, schloß im März wieder mit einem Ausfuhrüberschuß, der zwar geringer war als der Ausfuhrüberschuß im März 1937, aber doch den Einfuhrüberschuß der beiden ersten Monate des Jahres erheblich verminderte.

Im einzelnen stieg im März auf der Einfuhrseite vor allem Hafer, Gerste und Mais, während Weizen einen erheblichen Rückgang aufwies. Auch die Einfuhr von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs blieb hinter dem Vormonat zurück. Zugenommen hat lediglich die Einfuhr von Eiern. Die Zunahme von gewerblichen Halbwaren entfällt vor allem auf Kraftstoffe und Schmieröle, Schnittholz und Gespinsten. Bei Fertigwaren war besonders die Ledereinfuhr höher. In der Einfuhr gewerblicher Rohstoffe, die das Vormonatsergebnis nicht erreichte, sank vor allem die Ein-

fuhr von Textilrohstoffen, besonders Baumwolle, Flachs, Hanf und Jute. Auch rohe Mineralöle gingen zurück, während Kautschuk, Eisenerze sowie Felle und Häute höher lagen. Die Steigerung der Ausfuhr entfiel in erster Linie auf Wasserfahrzeuge und Maschinen, dann auf Kraftfahrzeuge, Spinnstofferzeugnisse, Eisenwaren und Waren aus Nichteisenmetallen, feinmechanische und optische sowie chemische Erzeugnisse. Die Erhöhung der Rohstoffausfuhr entfiel fast völlig auf Kohlen. Innerhalb Europas hat die Ausfuhr nach fast allen Ländern zugenommen, insbesondere nach Holland, Italien, Jugoslawien, Polen, Dänemark, Portugal und Ungarn. Nach den außereuropäischen Ländern sank sie bei Japan, Iran, Argentinien und Chile, während sie bei China und Mandschukuo sowie auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika stieg.

### Deutschlands Außenhandel mit Südosteuropa im Jahre 1937.

Der Anteil Südosteuropas am Außenhandel Deutschlands hat im Jahre 1937 weiter erheblich zugenommen, Donauraum und Balkan, die von jeher die deutsche Volkswirtschaft in der Ernährungswirtschaft und in der Versorgung mit industriellen Rohstoffen aufs beste ergänzten, haben ihre Stellung weiter ausbauen können und damit mit ihrer wachsenden Kaufkraft unserer Fertigwarenindustrie die Möglichkeit zum verstärkten Absatz ihrer Erzeugnisse gegeben.

Deutschlands (ohne Oesterreich) Außenhandel mit den südosteuropäischen Staaten in den Jahren 1936/37 (in Millionen RM).

		36	Ein-bzw. Ausfuhr-	10	Ein-bzw.		
	Einfuhr	Ausfuhr	Übersch.	Einfuhr	Ausfuhr	Üb	erach.
Bulgarien	57,6	47,6	- 10,0	71,8	68,2		3,6
Griechenland	68,4	63,5	- 4,9	76,4	113,1		36,7
Jugoslawien	75.2	77,2	+ 2,0	132,2	134,4	4	2,2
Rumänien	92,3	103,6	+ 11,3	179,5	129,5		50,0
Ungarn	93,4	83,0	- 10,4	114,1	110,5	_	3,6
	386,9	374,9	12,0	574,0	555,7		18,3

Im Außenhandel Bulgariens steht Deutschland an erster Stelle. Im vergangenen Jahr stieg der Einfuhrwert um 25%; die Ausfuhrergebnisse nach diesem Lande konnten sogar nahezu um 50% gesteigert werden.

Einfuhr	1936	1937
Weizen		3,0
Obst	10.5	13.5
Tabak	20,0	21,9
Angleha	1036	1937
Stab- und Formeisen	2,1	3,4
Blech aus Eisen	1.8	2,7
Sonstige Elsenwaren	2.2	15,7
Maschinen (ohne elektrische)	5.9	8,6
Kraftfahrzeuge, Luittahrzeuge	5.0	3.6
Sanctice Fahrzeuge	23	0,1
Flaktrotechn, Erzeugh, auch Masi	ch 33	5.4
Feinmechan, u. optische Erzeugn,	0,6	2,3
- 1 Joutechan E		

Der Hauptposten der deutschen Einfuhr aus Bulgarien war Rohtabak, welcher an der bulgarischen Ausluhr seit vielen Jahren den sehr hohen Anteil von etwa 40% innehat. Weiter waren als wichtige Güter zu nennen Obst und nach längerer Unterbrechung wieder Weizen, Die Ausfuhrzunahme deutscher Fertigwaren entwickelte sich nicht einheitlich. Starken Umsatzerhöhungen standen auch Rückgänge in der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen, Luftfahrzeugen und sonstigen Fahrzeugen gegenüber.

Auch an den Außenhandelsumsätzen Griechenlands hat Deutschland den größten Anteil von allen in Betracht kommenden Nationen.

Einfuhr Südfrüchte Rohtabak Felle und Häute Eisenerze	1936 11,4 36,9 4,9 1,8	1937 13,6 40,2 2,8 3,2
Ausfuhr	1936	1937
Steinkohlen	3,1	6,4
Gewebe, Gewirke, aus Seide, Kunst- seide, Wolle	6,6 1,8	10,7 3,1
Stab- und Formeisen	3,6	7,1
Blech aus Eisen Sonstige Spinnstoffwaren Sonstige Eisenwaren Maschinen (außer elektrischen) Sonstige Fahrzeuge Elektrotechn. Erzeugn., auch Masch.	2,0 0,2 4,0 8,1 0,7 4,8	4,1 3,6 18,0 9,6 3,3 7,8

An erster Stelle in der deutschen Einfuhr stand auch hier Rohtabak mit gegenüber 1936 steigenden Umsätzen. Die Tabakausfuhr hat auch für Griechenland ausschlaggebende Bedeutung. An zweiter Stelle in ebenfalls erhöhtem Ausmaß folgten Südfrüchte; dann industrielle Rohstoffe, wie Felle und Häute, Eisenerze und sonstige Steine und Erden. Unsere Ausfuhr bestand neben Steinkohlen aus Textilien, Chemikalien, Eisenwaren, Maschinen aller Art und elektrotechnischen Erzeugnissen; dabei ergaben sich durchweg erhebliche Umsatzsteigerungen. Im ganzen stiegen die Einfuhrwerte um etwa 10%, während die deutschen Verkaufserlöse eine Steigerung von 80% erfuhren und damit zu einem Saldo in Höhe von nahezu 37 Mill, RM zugunsten Deutschlands führten.

Den Hauptanteil am Außenhandel Jugoslawiens hatte im abgelaufenen Jahre Deutschland.

Einfuhr	1936	1937
Lebende Tiere	5,0	8,1
davon Schweine	1,2	4,4
Fleisch und Fleischwaren	9,7	3.5
Schmalz und Talg Eier, Eiweiß, Eigelb	2,3	4,5
Weizen	-	26,2
Maia	0,3	10,2
Obet außer Südtruchten	5,8	6,6
Flachs, Hanf, Hartiasern	7,8 3,8	9,9
Bettfedern	3,3	5,5 7,1
Bleierze	0,0	1,1

	1936	1937
Bauxit	3,3	7.3
Rundholz	1,2	3,1
Schnittholz	7,0	12,1
Kupfer	7,4	9,7
Ausfuhr	1936	1937
Steinkohlen	2,5	4,3
Kunstseide	2,6	3,1
Gespinste aus Zellwolle	4,2	7,4
Wolle u. Daumwolle, Gewebe u. C.	-,-	,
Wirke a, Seide, Kunste 7-11-11-	7.7	15,8
1 eeriar DStolle	2,8	2,7
Constige Chemische Vorerroudning	2,5	2,9
Constige Elsenwaren	4,8	6,2
"Tuschillell Jauber elektrischen)	10,9	25,5
w asseriantzeuge	0,5	3,3
Trainailizeuge. Luittahrzeuge	3,2	7,6
ranfrager	2,0	3,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	4,2	9,1

An erster Stelle in der deutschen Einfuhr aus Jugoslawien standen Güter der Ernährungswirtschaft, und zwar Weizen und Mais, dann folgten Schweine, Fleisch und Fleischwaren, Obst, Eier sowie Schmalz und Talg. Unter den industriellen Rohstoffen standen Flachs, Hanf und Hartfasern an der Spitze; Bettsedern, Rundholz, Schnittholz, Bleierze, Bauxit, Kupfer folgten mit gegenüber 1936 stark gestiegenen Umsätzen. Die Einfuhr von Wolle, Fellen und Häuten zeigte dagegen eine entgegengesetzte Entwicklung. Die deutsche Ausfuhr bestand aus Steinkohlen, Textilien, Chemikalien, Metallen, Eisenwaren, Maschinen aller Art, Kraftfahrzeugen, Luftfahrzeugen, Fahrrädern, elektrotechnischen Erzeugnissen, feinmechanischen und optischen Artikeln. Nahezu alle genannten Waren wiesen gesteigerte Erlöse auf. Den größten Anteil an der Gesamtausfuhr hatten Maschinen aller Art mit nahezu 20%. Die außerordentliche Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Handelsumsätze führte auf beiden Seiten zu Steigerungen von nahezu 80% gegenüber dem Jahre 1936.

Im Handel mit Rumänien blieb Deutschland nach wie vor der bedeutendste Handelspartner.

Einfuhr	1936	1937
Lebende Tiere	3,9	4,3
Fleisch, Fleischwaren	5.7	3.4
Eier, Eiweiß, Eigelb	1.0	3,1
Weizen	-10	6.1
Roggen	_	8,2
Futtergerste	-	4,2
Mais, Dari	0,2	39,9
Sonstiges Getreide	-,-	19.6
Obst, außer Südfrüchten	3,8	6.4
Oelfrüchte	3,3	6,0
Bettfedern	2,4	3,8
Felle zu Pelzwerk, roh	0,3	7.7
Schnittholz	8.8	11.5
Kraftstoffe und Schmieröle	53,1	39,6
Ausfuhr	1936	1937
Gespinste aus Wolle	10,3	12,0
Gespinste aus Baumwolle	7,9	2,5
Teerfarbstoffe	4,6	7.0
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	3,9	4,3
Stahlröhren	4.3	6.3
Sonstige Eisenwaren	4,3	,
Maschinen (außer elektrischen)	14,3	6,2
auner elektrisoner)		26,8
Kraftfal	1936	1937
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	3,8	7,6
	8,2	10,7
Pharmazeutische Erzeugnisse	4,8	5.1

Unsere Einfuhr aus diesem Lande hatte sich für 1937 nahezu verdoppelt, die Ausfuhr konnte hiermit bei weitem nicht Schritt halten, so daß angesichts der verhältnismäßig geringen Steigerung von nur etwa 25% ein Passivsaldo von etwa 50 Mill. RM für Deutschland entstand. Der wichtigste Rohstoff Rumäniens, Erdöl mit seinen Derivaten, die einen überragenden Anteil an der gesamten Ausfuhr

hatten, nahmen nach einem verhältnismäßig starken Rückgang gegenüber 1936 noch immer etwa ein Fünftel der deutschen Einfuhr aus Rumänien in Anspruch, Unverhältnismäßig großen Umfang erreichten im abgelaufenen Jahre die deutschen Getreidebezüge, besonders von Mais. Zu den im Umfang ebenfalls stark gestiegenen Gütern sind ferner noch Eier, Obst (außer Südfrüchten), Oelfrüchte, Beitfedern, Felle zu Pelzwerk, Roh- und Schnittholz zu zählen. Rückläufige Ergebnisse wies die Einfuhr von Rindvich, Fleisch und Fleischwaren auf. Unsere Ausfuhr bestand ausschließlich aus Fertigwaren; unter diesen konnten Maschinen ihren Anteil auf etwa 20% an der Gesamtausfuhr erhöhen. Dann folgten Gespinste aus Wolle und anderen Tierhaaren, elektrotechnische Erzeugnisse (auch Maschinen), Teerfarbstoffe, Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge, Eisenwaren, Chemikalien mit stark gestiegenen Erlösen. Die Aussuhr von Gespinsten aus Baumwolle wies dagegen einen beträchtlichen Rückgang auf.

Auch im Handelsverkehr mit Ungarn nahm Deutschland die erste Stelle ein.

Einfuhr	1936	1937
Lebende Tiere	10,0	10,0
Fleisch und Fleischwaren	22,6	9,8
Schmalz und Talg	5,1	7,7
Dutter	2,9	4,0
Mais	0,3	8,5
Müllereierzeugnisse		4,8
Nichtölhaltige Sämereien	9,1	11,9
Hülsenfrüchte, Obst, außer Südfr,	3,3	3,1
Wein	2,8	2,9
Bettfedern	7,2	11,5
Bauxit, Kryolit	6,4	8,5
Ausfuhr	1936	1937
Steinkohlen	1936 2,5	1937 2.8
Steinkohlen Kunstseide		
Steinkohlen Kunstseide Koks	2,5	2,8
Steinkohlen Kunstseide Koks Teerfarbstoffe	2,5 3,7	2,8 5,1
Steinkohlen Kunstseide Koks Teerfarbstoffe Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2,5 3,7 2,5	2,8 5,1 3.4
Steinkohlen Kunstseide Koks Teerfarbstoffe Sonstige chemische Vorerzeugnisse Sonstige Eisenwaren	2,5 3,7 2,5 4,4	2,8 5,1 3.4 5,0
Steinkohlen Kunstseide Koks Teerfarbstoffe Sonstige chemische Vorerzeugnisse Maschinen (außer elektrischen)	2,5 3,7 2,5 4,4 4,8	2,8 5,1 3.4 5,0 5,0
Steinkohlen Kunstseide Koks Teerfarbstoffe Sonstige chemische Vorerzeugnisse Sonstige Eisenwaren Maschinen (außer elektrischen) Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	2,5 3,7 2,5 4,4 4,8 3,4	2,8 5,1 3,4 5,0 5,0 18,6
Steinkohlen Kunstseide Koks Teerfarbstoffe Sonstige chemische Vorerzeugnisse. Sonstige Eisenwaren Maschinen (außer elektrischen) Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge Elektrotechn, Erzeugn, auch Masch	2,5 3,7 2,5 4,4 4,8 3,4 12,5	2,8 5,1 3.4 5,0 5,0 18,6 13,0
Steinkohlen Kunstseide Koks Teerfarbstoffe Sonstige chemische Vorerzeugnisse Sonstige Eisenwaren Maschinen (außer elektrischen) Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	2,5 3,7 2,5 4,4 4,8 3,4 12,5 4,8	2,8 5,1 3.4 5,0 5,0 18,6 13,0 8,7

Die Umsätze des abgelaufenen Jahres haben auf der Einfuhr- und der Ausfuhrseite eine Steigerung von etwa 20% erfahren. Unter den Ausfuhrwaren Ungarns hatten Fleisch, lebende Tiere und Getreide die höchsten Anteile; auch Deutschlands Bezüge hierin waren von erheblichem Umfange. So nahmen lebende Tiere, Fleisch und Fleischwaren, Schmalz, Talg und Butter nahozu ein Drittel der deutschen Einfuhr in Anspruch, obwohl die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren gegenüber dem Vorjahre auf weniger als die Hälfte zurückgegangen ist. Die Einfuhr von Mais und sonstigen Agrarerzeugnissen war äußerst stark angestiegen. Ferner erheblich gestiegen ist auch der Import von Bettfedern sowie von Bauxit. Die Hauptposten der deutschen Ausfuhr waren Eisenwaren, Maschinen aller Art und Kraft- und Luftfahrzeuge. Bemerkenswert war ferner die Ausfuhr von Steinkohlen und Koks, von Chemikalien, elektrotechnischen, feinmechanischen, optischen sowie pharmazeutischen Erzeugnissen, die durchweg erhöhte Ergebnisse zu verzeichnen hatten.

Nach der Eingliederung Oesterreichs in das Reich erfahren die vielseitigen Handelsbeziehungen mit dem Südosten eine weitere Verstärkung. Von der Einfuhr der einzelnen Staaten entfielen im Jahre 1937 in Bulgarien nicht weniger als 58%, in Griechenland 30%, in Jugoslawien 43%, in Rumänien 38% und in Ungarn 44% auf Waren aus Großdeutschland. Demgegenüber war Großdeutschland an der Ausfuhr Bulgariens mit 47%, Griechenlands mit 32%, Jugoslawiens mit 35%, Rumäniens mit 27% und Ungarns mit 41% beteiligt.

# Berliner Devisenkurse im April (Mittelkurse in Reichsmark)

Länder	Aegyp- ten Kairo	Argen- tinien Buenos Aires	Belgien Brüssel	Bra- silien Rio de Janeiro	Bul- garlen Sofia	Canada Montreal	Däne- mark Kopen- hagen	Danzig Danzig	Eng- iand London	Estiand Reval	Finn- land Helsing- fors	Frank- reich Paris	Grie- chen- land Athen	Holland Amster- dam	Iran (Persien) Teberan	Island Reyk- javik	Italien Rom
Währung	1.8	1 Papier- Peso	100 Belga	1 Milreis	100 Lews	1#	100 Kronen	100 Gulden	1#Stlg.	100 Kronen	100 Mark	100 Franken	100 Drachm.	100 Gulden	100 Rial	100 Kronen	100 Lire
Parität	20,953	1,782	42,03	0,5022	3,033	4,198	112,50	47,09	20,429	112,50	10,573	10,797	5,448	168,74	20,43	112,50	13,049
April 1. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28.	12,68 12,685 12,685 12,685 12,685 12,688 12,688 12,685 12,70 12,715 12,72 12,71 12,72 12,71 12,72 12,71 12,72	0,618 0,618 0,619 0,62 0,624 0,626 0,626 0,626 0,635 0,645 0,653 0,653 0,653	42,13 42,02 42,02 41,98 42,01 42,00 42,00 42,00 42,00 41,98 41,93 41,93 41,93 41,96 41,98 42,00 42,00 42,00 41,95 41,95	0,146 0,146 0,146 0,146 0,148 0,148 0,148 0,148 0,148 0,148 0,148 0,148 0,148 0,148 0,144 0,144 0,144 0,144 0,144 0,144 0,146	8,05 3,05 8,06 3,06 3,06 8,06 8,06 3,05 3,06 3,06 3,06 3,06 3,06 3,06 3,06 3,06	2,478 2,48 2,481 2,481 2,481 2,482 2,478 2,478 2,478 2,473 2,473 2,473 2,475 2,477 2,477 2,477 2,478 2,478	55,27 55,27 55,29 55,29 55,29 55,27 55,27 55,27 55,35 55,35 55,42 55,44 55,46 55	47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05 47,05	12,88 12,88 12,885 12,885 12,885 12,885 12,88 12,885 12,895 12,40 12,415 12,42 12,41 12,42 12,41 12,42 12,41 12,42	68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20 68,20	5,48 5,48 5,48 5,48 5,48 5,475 5,475 5,48 5,485 5,495 5,495 5,495 5,496 5,496 5,496 5,496 5,496 5,496 5,496 5,496 5,496	7,65 7,67 7,69 7,74 7,71 7,69 7,65 7,66 7,74 7,72 7,82 7,82 7,85 7,76 7,77 7,48 7,74 7,48 7,70 7,75 7,67	2,355 2,365 2,355	188,04 188,04 188,10 188,10 188,10 188,06 188,06 188,16 138,38 138,34 138,41 138,41 138,41 138,41 138,49 138,49 138,49 138,49 138,49 138,49	15,88 15,88 15,88 15,88 15,88 15,88 15,88 15,88 15,38 15,40 15,40 15,42 15,43 15,43 15,42 15,43 15,43 15,42 15,43	55,87 55,87 56,89 55,39 55,39 55,87 55,87 55,90 56,48 55,52 55,54 55,54 55,54 55,54 55,54 55,54 55,54 55,54 55,54	18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10 18,10
29. 30. Durchachn.	12,75 12,75 12,704	0,653 0,653 0,637	41,90 41,92 41,98	0,146 0,146 0,146	3,05 3,05 3,05	2,476 2,476 2,477	55,42 55,42 55,36	47,05 47,05 47,05	12,415 12,415 12,40	68,20 68,20 63,20	5,49 5,49 5,486	7,67 7,65 7,71	2,355 2,355 2,355	138,55 138,55 138,31	15,42 15,42 15,41	55,52 55,52 55,46	18,10 18,10

							T. Company									_
Länder	Japan Tokio	Jugo- slawien Belgrad	Lett- land Riga	Litauen Kaunas	Nor- wegen Oslo	Polen War- schau	Portugal Lizzabon	Ru- mänien Bukarest	Schwe- den Stock- holm	5chweiz Zürich	Spanien  Madrid	Tschecker slewakel Prag	Türkei	Ungarn Buda- pest	Urn- guay Monte- video	Ver.Stv Amerika New York
Währung	1 Yen	100 Dinar	100 Lat	100 Lita	100 Kronen	100 Zloty	100 Eakudo	100 Lei	100 Kronen	100 Franken	100 Peseta	100 Kronen	1 & tque	100 Pengō	1 Peso	1,8
Parität	2,092	7,394	81,	41,98	112,50	47,09	18,572	2,511	112,50	53,01 59,985	81,-	8,708	18,456	73,42	4,34	2,479
April 1. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30.	0,722 0,722 0,722 0,722 0,722 0,722 0,722 0,722 0,722 0,722 0,723 0,723 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724 0,724	5,70 5,70	49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15 49,15	41,98 41,98	62,21 62,21 62,23 62,23 62,23 62,23 62,21 62,21 62,23 62,28 62,31 62,38 62,41 62,48 62,41 62,88 62,41 62,88 62,41 62,88 62,41 62,88 62,41 62,88 62,41 62,88 62,41 62,88	47,05 47,05	11,24 11,24 11,245 11,245 11,245 11,245 11,244 11,24 11,255 11,26 11,275 11,28 11,27 11,28 11,27 11,28 11,27 11,28 11,27 11,28 11,27 11,28 11,27 11,28		68,78 63,78 63,81 68,81 68,81 68,78 63,78 63,81 63,86 63,98 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99 63,99	57,16 57,17 57,20 57,28 57,18 57,18 57,20 57,28 57,27 57,28 57,27 57,26 57,27 57,28 57,27 57,28 57,27 57,28 57,27 57,28 57,27 57,28 57,20 57,28 57,27 57,28 57,28 57,20 57,28 57,28 57,29 57,28 57,29 57,28 57,29 57,28 57,29 57,28	111111111111111111111111111111111111111	8,70 8,70 8,70 8,70 8,70 8,70 8,68 8,69 8,69 8,67 8,66 8,66 8,66 8,66 8,66 8,66 8,66	1,98 1,98 1,98 1,98 1,98 1,98 1,98 1,98		1,08 1,07 1,06 1,05 1,05 1,05 1,05 1,05 1,05 1,05 1,05	2,493 2,494 2,493 2,495 2,494 2,494 2,493 2,492 2,492 2,492 2,482 2,482 2,486 2,487 2,488 2,489 2,489 2,489 2,489
Durchschn Kurs	0,728	8,70	49,15	41,98	62,32	47,05	11,26	-	68,89	57,22	_	8,67	1,98		1,05	2,490

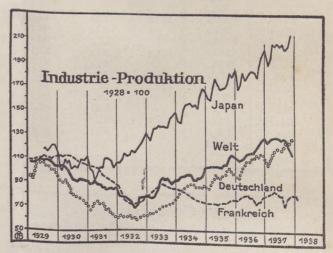
Anmerkung: Für Länder, welche die Goldparität aufgegeben haben, ist die frühere Goldparität angegeben worden.

# Weltwirtschaft

Der Index der Weltindustrieproduktion (1929 = 100), der die Produktionsbewegung der ganzen Welt, Rußland ausgenommen, zum Ausdruck bringt, ist für Dezember 1937 auf den niedrigen Stand von 89 gesunken. Noch im Frühjahr des vergangenen Jahres lag der Index mit mehr als 6% über dem Ergebnis des letzten Hochkonjunkturjahres. Bei der verschiedenartigen Entwicklung, welche die einzelnen Länder genommen haben, wird das allgemeine Ergebnis ausschlaggebend bestimmt durch das starke Absinken der Wirtschaftstätigkeit in den Vereinigten Staaten. Der Index der Eisen- und Stahlindustrie (1923-25 = 100, saisonbereinigt) hatte dort im August 1937 den hohen Stand von 142 erreicht; für Februar beträgt er nur noch 50. Entsprechend lauten die Zahlen für die Textilindustrie 115 und 79, für die Automobilindustrie 157 und 62, schließlich für die Gummireifenindustrie 93 und 56. Der Beschäftigungsindex, der im August 1937 mit 102 den höchsten Stand der letzten Jahre erreicht hatte, ging auf 83 zurück. Gleichzeitig sank der Lohnsummenindex von 104 auf 74, was auf zunehmende Kurzarbeit schließen läßt.

Im Gegensatz zu Deutschland, das weiter im Zustand industrieller Vollbeschäftigung verharrt, haben sich in Schweden rückläufige Tendenzen herausgebildet. Aus der Stahl- und Eisenindustrie wurden verminderte Ergebnisse gemeldet. Großbritannien hat ebenfalls in den ersten Monaten des Jahres ein Nachlassen der Industrieproduktion zu verzeichnen. Der

Rückgang des Welthandels wirkte sich auf den Beschäftigungsgrad der britischen Textilindustrie nachteilig aus, ebenso zeigen die Januarzahlen der Automobilerzeugung sowie die Beschäftigungszahlen der Bauwirtschaft für Februar ungünstigere Zahlen. Die



Siehe auch Schaubilder: Welthandel, Bericht Nr. 2/38 Großhandelspreise, Bericht Nr. 3/38

Kohlenförderung hält sich dagegen weiter auf hohem Stand; die Eisen- und Stahlerzeugung ist für Februar arbeitstäglich sogar ansteigend. Frankreichs stagnierende Industrieproduktion zeigt keine nennenswerten Veränderungen.

	%	In Geltung seit		%	In Geltung seit		%	In Geltung
Amsterdam <sup>1</sup> . Athen Batavia Belgrad Berlin <sup>2</sup> Bombay Brüssel Budapest Bukarest Danzig <sup>3</sup>	2 6 3 5 4 3 2 4 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3.12,56 2. 1.87 14. 1.87 1. 2.85 22. 9.82 28.11.33 15. 5.85 29. 8.85 15.12.34 2. 1.87	Helsingfors Kopenhagen Kowno Lissabon London Madrid New York <sup>4</sup> Oslo <sup>8</sup> Paris <sup>8</sup> Prag	4 4 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 5 1 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 3	3.12.34 19.11.36 1. 7.36 11. 5.36 30. 6.32 15. 7.35 28. 8.37 5. 1.38 13.11.37 1. 1.36	Pretoria Reval Riga? Rom Schweiz Sofia Stockholm Tokio? Warschaus	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 4 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 3,285 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15. 5.88 1.10.85 1.11.86 18. 5.86 26.11.36 15. 8.35 1.12.83 7. 4.86 18.12.37

ab 20. 10. 36 234%
Lombard 54%
Lombard 54%

<sup>4</sup> ab 14. 2. 34 11/2% 5 ab 7. 12. 36 4% 6 ab 23. 6. 36 5% ab 25. 6. 36 4%

ab 10. 7. 36 3% ab 24. 9. 36 5% ab 3. 10. 36 3% ab 9. 10. 36 2½%

ab 16. 10. 36 2% ab 28. 1. 37 4% ab 14. 6. 37 6% ab 6. 7. 37 5%

ab 3, 8, 37 4%
 ab 3, 9, 37 3½%

<sup>7</sup> für Private 51/2% ab 26, 10, 33 5%

	Industrieproduktion wichtiger Länder													
Zeit	Deutsch- land	England	Frank- reich	Belgien	Schweden	Oester- reich	Tschecho- slowakei	Polen	USA.	Japan				
1929	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100				
1930	85.9 67.6 53.3 60.7 79.8 94.0 106.8 112.2 113.7 112.1 105.5 106.6 111.9 116.9 117.9 118.1 117.3 119.4 123.2	92.3 83.8 83.5 88.2 98.8 105.8 116.2 122.7 122.3	100.4 88.9 68.8 76.7 71.0 67.4 79.3 79.8 82.7 84.8 84.7 86.4 87.2 85.7 83.8 82.2 79.7 71.1 78.8	88.8 81.1 69.1 72.2 73.0 83.0 87,1 85.5 89.0 86.6 87.2 87.8 90.4 90.9 87.7 90.8 87.4 88.4	100 95 88 93 112 125 135 140 141 143 144 144 145 149 148 150 150 153 154 155	81 69 60 62 68 77 81 81 82 91 87 94 101 107 112 111 109 115	89.2 80.7 63.5 60.2 66.5 69.9 80.2 85.4 91.8 94.0 92.6 92.1 93.5 96.7 99.8 98.7 97.1 98.2 97.8	82.0 69.5 55.9 55.6 63.0 66.4 72.2 74.9 75.1 77.7 80.3 83.9 83.4 84.9 85.7 84.6 86.7 87.6 85.5 85.5	80.7 68.1 53.8 63.9 66.4 75.6 88.1 91.6 95.8 101.7 95.8 97.5 99.2 99.2 99.2 95.8 95.8 95.8 95.8	94.8 91.6 97.8 113.2 128.7 141.8 151.1 160.1 165.2 172.4 157.5 161.5 173.6 172.7 173.9 170.6 173.1 166.1 166.1				
Okt	123.9 125.4 120.0 114.6	127.4	85.3 85.3 81.5	84.8 81.3	154 153 149 149	108 103	96.9 94.8 —	87.1 88.5 89.6	74.8 70.6 68.1 66.4					

	Berliner Mittelkurs für				
T .	1 U	nze	1	g	Auszahlung London
Tag	sh d	RM	d	RM	
1. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 19. 20 21. 22. 23. 25.	140 0 <sup>1</sup> 2 140 1 140 0 <sup>1</sup> /2 140 0 <sup>1</sup> /2 140 0 <sup>1</sup> /2 140 1 <sup>1</sup> /2 140 1 <sup>1</sup> /2 140 1 <sup>1</sup> /2 140 0 <sup>1</sup> /2 140 0 <sup>1</sup> /2 139 10 <sup>1</sup> /2 139 8 139 6 139 6 139 6 139 6 139 6 139 6 139 6	86,6858 86,7116 86,7208 86,7208 86,7724 86,7208 86,7374 86,7374 86,7208 86,6875 86,6966 86,6981 86,6295 86,6295 86,6205	54,0293 54,0454 54,0293 54,0614 54,0293 54,0614 54,0614 54,0293 53,9650 53,9489 53,8203 53,8203 53,8203 53,8203 53,8203 53,8203	2,78701 2,78784 2,78814 2,78814 2,78867 2,78867 2,78867 2,78814 2,78707 2,78736 2,78741 2,78520 2,78520 2,78431 2,78520 2,78520 2,78520 2,78520	12,38 12,385 12,385 12,385 12,385 12,385 12,385 12,385 12,385 12,40 12,415 12,42 12,415 12,42 12,416 12,42
26	139 51/2		53,8042 53,8525	2,78437	12,42
27. 28.	139 7 139 6	86,6114	53,8203	2,78462 2,78520	12,41 12,42
29.	139 61/2		53,8364	2,78491	12,42
30.	139 61/2		53,8364	2,78491	12,415
1					

Bank für Internationalen Zahlungs- ausgleich												
	in	Mill. Sch	weizer Fr	arken zı	ır Parită	*						
	1932	1936	1937	1938								
	31. 3.	31. 3.	31 8.	31. 1.	28. 2.	31. 8.						
Aktiva												
Gold in Barren	14.0	24,2	45,1	16,3		20,91						
Kasse u. Bankguth.	14,2 74,3	9,6 13,0	25,6 26,5	37,6 13,3	30.8 13,9	22.2 15.8						
Gelder auf Sicht Handelswechsel	14,0	10,0	20,0	10,0	15,8	10.0						
und Bankakzepte .	473,5	150,3	101,3	127.8	127.7	126,8						
Schatzwechsel	136,7	188,3	130,7	110,4	,	102,8						
Gelder auf Zeit	206,5	36,0	28,7	44.8	55,7	52,4						
Andere Anlagen	210,7-	226,8	259,4	298,5	300,8	300,5						
Sonstige Aktiva .	9,6	12,6	1,4	1,0	1,0	1,2						
Passiva			}									
		1050	1050	105.0	125,0	105.0						
Stammkapital Reserven	108,5	125,0 20,9	125,0 22,1	125,0 23,1	23.1	125,0 28,1						
Treuhand-Annui-	3,8	20,0	22,1	40,1	20,1	20,1						
tätenkonto	153.6	154,3	153,2	153,8	154,3	153,1						
Einlagen	200,0	<i>'</i>		70.0		1117						
der deutschen Reg.	76,8	77,2	76,6	76,9	77,2	76,6						
Garantief, u. Einl.		04.0	44,2	31,6	01 4	28,6						
der französ. Reg Termingeld	68,6	64,0		01,0	31,4	20,0						
von Zentralbanken	145,1	118,3	105,5	133,9	134,5	134,4						
Sichtgeld						-4"						
von Zentralbanken	463,0	26,0	24,1	43,1	39,2	44,8						
für eigene Rechn Sichtgeld						0.0						
für dritte Rechn.	68,1	14,3	4,2	3,2	2,7	3,3						
Andere Einleger	7,8	0,9	0,2	5,5	4,3 9,4	2,2 9.6						
Goldeinlage	15,2	19,1	23,3	9,4 44,1	45,4	42,3						
Sonstige Passiva		36,7	31,3	22,2	-,-	.E.a., G						
Gewinn	15,1	9,2	9,1			1000						

<sup>\*</sup> Gemäß VO. vom 10. Oktober 1931.

<sup>• 1</sup> Goldfranken = 0,29 g Feingold.

# Wechselkurse der Londoner Börse im April (Mittelkurse)

	Alexan- dria	Amster- dam	Athen	Batavia	Belgrad	Berlin	Bombay	Brūssel	Budapest	Buenos	Bukarest	Calcutta	Helsing form
Währung	Piaster	Gulden	Drachmen	Gulden	Dinar	RM	sh f. Rupie	Belga	Pengö	PapPeso	Lei	sh f. Rupie	Finnmark
Parität *	97.50	12.11	875.00	12.11	276.316	20.43	1.6	35.00	27.82	11.45	813.6	1.6	193.28
April 1. 5. 11. 14. 20. 25. 29.	97.50 97.50 97.50 97.50 97.50 97.50 97.50	8.96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 8.96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 8.96 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 8.96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 8.97 8.96 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 8.96	547.50 547.50 547.50 547.50 547.50 547.50 547.50	8.95 8.94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 8.94 8.95 8.95 8.94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	217.00 217.00 217.00 217.00 217.00 217.00 217.00	12.36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 12.37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 12.36 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 12.39 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 12.39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 12.39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1.61/a 1.61/a 1.61/a 1.61/a 1.61/32 1.663/64 1.569/64	29.40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 29.50 29.49 29.58 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> 29.60 29.59 29.62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	25.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 25.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	20.10 19.97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 19.77 <sup>3</sup> / <sub>2</sub> 19.46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 19.10 19.03 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 19.04 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	677.50 677.50 677.50 677.50 677.50 677.50 677.50	1.6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 1.6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 1.6 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 1.6 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> 1.6 <sup>1</sup> / <sub>32</sub> 1.5 <sup>63</sup> / <sub>64</sub> 1.5 <sup>59</sup> / <sub>64</sub>	226.12 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> 226.12 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> 226.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 226.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 226.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 226.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 226.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

	Hong- kong	Istanbul	Kobe	Kopen- hagen	Kowne	Lissabon	Madrid	Mailand	Manila	Mexiko	Monte- video	Montreal	New York
Wahrung	ah für #	Piaster	sh f. Yen	Kronen	Lit.	Eskudo	Peseta	Lire	sh für #	Peso	Peso	Dollar	Dollar
Parität*	23.81 d	110.69	24.58 d	18.159	48.66	110.09	25,22	92.46	24.666 d	9.76	51 d	4.86 2/3	4.862/3
April 1. 5. 11. 14. 20. 25. 29.	1.2 <sup>13</sup> / <sub>16</sub> 1.2 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> 1.2 <sup>15</sup> / <sub>16</sub>	622.00 620.00 620.00 620.00 620.00 620.00 620.00	1.2 1.2 1.2 1.2 1.2 1.2 1.2	22.40 22.40 22.40 22.40 22.40 22.40 22.40	29.50 29.50 29.50 29.50 29.50 29.50 29.50	110.18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	110.00 110.00 110.00 110.00 110.00 110.00 115.00	94.37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 94.37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 91.43 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 94.68 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 94.90 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> 94.78 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 94.81 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	1.11 <sup>59</sup> / <sub>64</sub> 2.0 1.11 <sup>31</sup> / <sub>32</sub>		20.25 20.00 20.00 20.00 20.25 19.75	4.99 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> 4.99 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> 4.99 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> 5.00 <sup>11</sup> / <sub>16</sub> 5.01 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> 5.01 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5.01 <sup>3</sup> / <sub>2</sub>	4.96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4.96 <sup>5</sup> / <sub>4</sub> 4.96 <sup>13</sup> / <sub>14</sub> 4.98 <sup>7</sup> / <sub>16</sub> 4.99 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 4.99

	Oalo	Paris	Prag	Reval	Riga	Rio de Janeiro	Shanghai	Singa- pore	Sofia	Stock- holm	Valpa- raiso	Warschau	Zűrich
Währung	Kronen	France	Kronen	E. Kr.	Lat	Pence für Milr.	sh für chin. \$	sh für #	Lewa	Kronen	Рело	Zloty	Franca
Paritat *	18.159	124.21	164.2527	18.159	25.2213	5.899 d	_	2.4	673.659	18.159	40.00	43.38	25.2214
April 1. 5. 11. 14. 20. 25.	19.90 19.90 19.90 19.90 19.90 19.90	162.062 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 160.25 160.37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 158.18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 158.25 163.87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 162.00	142.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 142.31 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 142.56 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 143.00 143.25 143.25 148.18 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	18,25 18,25 18,25 18,25 18,25 18,25 18,25	25.25 25.25 25.25 25.25 25.25 25.25 25.25	2.81 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	1.05 1.05 1.1½ 1.1½ 1.1½ 1.1½ 1.1½ 1.1½	2.3 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> 2.8 <sup>31</sup> / <sub>52</sub> 2.3 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> 2.3 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> 2.8 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> 2.8 <sup>15</sup> / <sub>16</sub> 2.3 <sup>15</sup> / <sub>16</sub>	405.00 405.00 405.00 405.00 405.00 405.00 405.00	19.40 19.40 19.40 19.40 19.40 19.40	125.00 125.00 125.00 125.00 125.00 125.00 125.00	26.37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	21.65 <sup>1</sup> / 21.64 21.64 21.65 <sup>1</sup> / 21.68 <sup>1</sup> / 21.70 <sup>1</sup> / 21.67

<sup>\*</sup> Währungseinheiten für 1 £.

# Wechselkurse der New-Yorker Börse im April

	Währung	Parität	1.4.	5. 4.	11. 4.	14. 4.	20. 4.	25. 4.	30. 4.	
Athen Belgrad Berlin Bern Brüssel Budapest Buenos Aires Kopenhagen London Madrid Oslo Paris Prag Rio de Janeiro	Dollar für 100 fl.  " 100 Dr. " 100 Din. 100 RM 100 Frcs. 100 Belga 100 Pengö Cents 1 Peso Dollar 100 Kr. 1 £ " 100 Pes. " 100 Frcs. 100 Kr. 1 100 Frcs. 100 Kc. 1 1 Milreis 100 Lire 100 Kr.	40.20 1.29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 1.76 23.80 19.30 13.90 17.49 42.44 26.80 4.86 <sup>2</sup> / <sub>2</sub> 19.30 26.80 3.91 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 11.96 5.26 26.80	55.37 91.12 2.34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 40.15 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 22.93 16.87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 19.90 30.80 22.17 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 4.9643 	55.39 91.12 2.34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 40.14 22.94 <sup>1</sup> / <sub>1</sub> 16.83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 19.90 30.80 22.17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4.9656 	55.53 91.25 2.33 40.17 22.99 16.87 19.90 30.86 22.20 4.9750 24.9750 3.1050 3.4850 5.90 5.2650 25.6250	55.6550 91.37 2.33 40.2250 23.0450 16.87 19.90 30.97 22.30 4.9937 	55.64 91.62 2.33 40.25 23.01 16.87 19.90 30.93 22.2750 4.9875 — 25.05 3.147/ <sub>8</sub> 3.4850 5.90 5.2625 25.70	55.72 91.50 2.33 40.24 23.00 16.8550 19.90 30.97 22.30 4.9925  25.10 3.1125 3.4850 5.90 5.2625 25.75	55.66 91.50 2.33 40.22 23.0150 16.84 19.90 30.93 22.25 4.9868 25.05 3.05 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> 3.4850 5.90 5.2625 25.70	

# Commerz- und Privat-Bank

schaft . Gegründet Aktiengeseli

Berlin · Hamburg

Zentralverwaltung: Berlin W 8, Behrenstraße 46-48

#### EIGENE GESCHÄFTSSTELLEN:

Aachen Altena (Westf.) Altenburg (Thür.) Altona (Elbe) Altona-Blankeness Annaberg (Erzgeb.) Artern Aue (Sachsen) Auerbach (Vogtl.) Augsburg Eaden-Baden Bad Kreuznach Earmen (s. Wuppertal) Bautzen Berlin Beuthen (O.-S.) Bielefeld Bitterfeld Elankenese Bocholt Bochum Bond Brandenburg (Havel) Braunschweig Breslau Buer (Westf.)
(Gelsenkirchen-Buer)
Burg (Bez. Magdeburg)
Burgstädt (Sachs.) Buttstädt Calbe (Saale) Celle Chemnitz Coburg Cottbus

Crimmitschau

Cuxhaven Dessau

Dortmund Dresden Duisburg Düsseldorf Eberswalde Egeln (Bez.Magdeburg) Ehrenfriedersdorf (Sa.) Elbenstock (Erzgeb.) Eickel (Wanne-Eickel) Eisenach Elsenberg (Thür.) Elmshorn Elsterberg (Vogtl.) Emden Eschwege Essen (Ruhr)
Falkenstein (Vogtl.)
Finsterwalde (N.-L.) Forst (Lausitz) Frankenberg (Sachs.) Frankfurt (Main) Freiberg (Sachs.) Friedberg (Hessen) Fulda Fürth (Bayern) Gardelegen Gelsenkirchen Genthin Gera Gevelsberg GleBen Görlitz

Gotha

Göttingen

Gräfenthal (Thür.)

Greiz Greußen (Thür.)

Großröhrsdorf (Sa.) Guben Gummersbach Güstrow (Meckiba.) Hagen (Westf.) Halberstadt Halle (Saale) Hamburg Hamm (Westf.) Hanau Hannover Harburg (Harburg-Wilhelmsburg) Haspe (Hagen-Haspe) Heldenau (Sachsen) Helmstedt Hersfeld Hilden Hildesheim Höchst (Frankfurt-Höchst) Hohenlimburg Hohenstein-Ernstthal Holzminden Ilmenau (Thúr ) lisenburg Iseriohn Jena (Thür.) Kamenz (Sacha.) Klel Kleve Köln Königsberg (Pr.) Köthen (Anhalt) Krefeld Kreuznach Landsborg (Warths)

Langensalza

Lengenfeld (Vogtl.) Lennen (Remacheld-Lennep) Limbach (Sachs.) Löbau (Sachs.) Lübeck Luckenwalde Lüdenscheid Magdeburg Mainz Mannheim Marburg (Lahn) Meerane (Sachs.) Meissen Mersebura Mittwelda Mühlhausen (Thür.) Mülheim (Ruhr) München M. Gladbach Münster (Westf.) Naumburg (Saale) Neugersdorf (Sachs.) Neuhaldensleben Neu Isenburg (Hessen) Neumünster (Holstein) Neustadt (Orla) Nordenham (Oldenburg) Nordhausen Nürnberg Oberhausen (Rhid.)
Oebisfelde Offenbach (Main) Ohligs

(Solingen-Ohlige)

Lauban (Schles.) Lauscha (Thür, Wald)

Leipzig

Oanabrück Osterode (Harz) Osterwieck (Harz) Paderborn Perlebero Plauen (Vogtl.) Plettenberg Pößneck (Thür.) Potsdam Pulanitz (Sachs.) Quedlinbura Rathenow Recklinghausen Regensburg Reichenbach (Vogtl.) Remscheid Rheine (Westf.) Rheydt Rodewisch (Vogtl.) Rostock Rudolstadt Saalfeld (Saale) Sangerhausen Schmalkalden Schneeberg (Schneeherg-Neustädtel)

Schönebeck (Elbe) Schönheide (Erzgeb.) Schöningen Schweim Schwerin (Mecklbg.) Sebnitz (Sachsen) Slegen Solingen Sonneberg (Thür.) Oldenburg (Oldenburg) Spremberg (Lausitz)
Oschersieben (Bode) Stadtoldendorf

Steinach (Thür, Wald) Stendal Stettin Stolberg (Rhid.) Stuttgart Suhl Torgau Uelzen (Bez. Hannover) Velbert Waltershausen (Thür.) Wandsbek Wanne (Wanne-Eickel) Warburg (Westf.) Wattenscheld Welda Welmar Weißenfels (Saale) Werdau (Sachs.) Werdohl Wermelskirchen Wernigerode a. Harz Wesermünde Wetzlar Wiesbaden Wismar (Meckibg.) Witten (Ruhr) Wittenberg (Bez. Halle)
Wittenberge
(Bez. Potsdam)
Wolmirstedt
(Bez. Magdeburg) Worms Wuppertal-Barmen Wurzen Zeitz Zella-Mehlls (Thür.) Zerbst (Anhalt) Zeulenroda

Zittau

In den Großstädten vermitteln außerdem 125 Depositenkassen den Verkehr mit der Kundschaft

TELEGRAMM-ADRESSE: HA SE N

VERTRETUNG IN FREIE STADT DANZIG: Commerz- und Privat-Bank Aktiongesellschaft, Filiale Danzig, Langer Markt 14 . VERTRETUNG IN AMERIKA: Enno W. Ercklentz, 50 Broadway, New York City • KOMMANDITEN: von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld mit Depositenkasse in Wuppertal-Vohwinkel